המזכיר

Sechs Nummern bilden einen Jahrgang.
Abonnementspreis jährlich acht Mark.

הראשנות הנה באו והדשות אני מגיד

No. 118, 119.

(XX. Jahrgang.)

Zu bestellen bei allen Buchhandl. od. Postanstalten.
Abonnementspreis jährlich acht Mark.

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Herausgegeben von Jul. Benzian.

1880.

Mit literar. Beilage von Dr. Steinschneider.

Juli — August.
September — Oktober.
(ausgegeben Januar 1881).

Inhalt: *Bibliographie.* Cataloge. — *Beilage:* Zur karaitischen Literatur. Anzeigen (Medicin). Miscellen (Aristoteles' Buch der Pflanzen, Bibliographie der jüd. Pädagogie, Risale, Wucher der Juden.)

Hebraica.

BENJACOB, J. A., אוצר הספרים *Ozar ha-Sepharim* (Bücherschatz) Bibliographie der gesammten hebräischen Literatur mit Einschluss der Handschriften (bis 1863) nach den Titeln alphabetisch geordnet. Herausgeg. vom Sohne *Jacob Benjacob.* 3 vol. gr. 8. Wilna 1880. (XXXII, 678 S.).

[Das Autorenregister erscheint in einem Supplementband, redigirt von *M. Steinschneider.* Der Buchstabe א, enthaltend mehrere Hundert neue Artikel und noch mehr Berichtigungen und Zusätze von geachteten Autoren, ist druckfertig. Das Werk selbst enthält 17000 Artikel und ist sehr billig. *St.*[

CHAJJIM Juda Löb aus Sassnitz (Klausrabbiner in Brody). שערי דעה *Schaare Dea.* Responsen. Fol. Lemberg 1878. (60 Bl.)

DAVID b. Ahron Kohen. עיר דוד *Ir David.* Ueber Messiaszeitberechnung aus Bibelversen. 8. Jerusalem תרמ"א. (August 1880, 40 Bl.)

[Ein sonderbares Schriftchen, zunächst bestimmt, dem an den Augen leidenden Verf. Unterstützung zu verschaffen, wozu ein deutsches Schreiben des Rabb. Ehrmann in Trier auffordert. Der Vorsteher der Kassen für Samot, Wilna, Kurland (f. 12) scheint die Zielscheibe des tendentiösen Schriftchens, dessen Anspielungen man ausserhalb Jerusalems kaum versteht. *St.*]

GURLAND, Ch. b. Is. El. לוח ישראל *Luach Jisrael* (russisch-hebr. Kalender mit Beigaben.) 8. St. Petersburg 1880. (146 S.)

[Vgl. H. B. XVIII, 125. Wir sind aus Mangel an Kenntniss des Russischen leider nicht in der Lage, Näheres anzugeben. *St.*]

HARKAVY, A. זכרון לראשונים וגם לאחרונים *Sikkaron la-Rischonim.* „Studien und Mittheilungen aus der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek zu St. Petersburg. III. Theil. Leben und Werke des *Samuel Ibn Chofni*, Rectors der talmudischen Academie in Sora (st. 1034).“ 8. St. Petersburg 1879 oder 1880. (60 S.)

[Abdruck aus מאסף נדחים, indirect aus המליץ. — Siehe Anzeigen in No. 120.]

IMMANUEL b. Salomo. פירוש ס' תהלים Comento sopra i Salmi etc. Fasc. XII—XVI. (S. 101—22, und Parte II S. 1—40.) 1880. (Vgl. oben S. 27.)

— פירוש מגלת אסתר Comento sopra il libro di Ester inedito ed unico, trascritto et publicato da *Pietro Perreau* secondo il codice ebreo-rabbinico derossiano No. 615. — (Autografia.) Fol. Parma 1880. (70 S.)

[Die Anerkennung des bekannten und befreundeten Verf. — der sich unter christlichen Gelehrten durch Vorliebe für hebr. Studien auszeichnet, denselben ungewöhnliche Opfer bringt, — darf uns um so weniger bestimmen, die Wahl seiner Studien blindlings zu billigen. Immanuel's Bedeutung liegt in der eleganten Prosa, in der caustischen Satyre. Als Exeget ist er ein unbedeutender Ausläufer der spanischen Schule und eine Probe genügte allerdings. Die von Herrn Perreau verwaltete Bibliothek besitzt Unedirtes genug, wie seine werthvollen bibliographischen Mittheilungen, seine Mitwirkung bei den Publicationen Anderer genügend darthun. Möchte sein unermüdlicher Fleiss auch in der Wahl der Gegenstände sich gleichen Beifalls würdig erweisen. *St.*]

MÜLLER, Joel (Kohen). חלוף מנהגים *Chilluf Minhagim.* Differenzen in den Gebräuchen der Babylonier und Palästinenser, nach HSS. herausgeg. u. erläutert. 8. Wien 1878. (48 S.)

[Abdruck aus השחר? S. Brüll, Jahrb, IV, 169, der die Abfassung in das IX. Jahrh. verlegt; פירקא דחלוקתא ist schwerlich der Originaltitel (Brüll S. 170), wenn ein solcher überhaupt existirte. *St.*]

MUSAFIA, Benj. זכר רב (*Zecher Rab*) Poema didascalico recato in Italiano da *M. J. Tedeschi.* 8. Padua 1878. (VI., 132 S.)

[Text und Uebersetzung bis S. 64, von da bis Ende מפתח השרשים].

NATHANSOHN, Jos. Saul ha-Levi. שו"ת שואל ומשיב *Schoël u-Meschib.* Responsen I—III. Fol. Lemberg 1876/77 (69 + 78 Bl.)

PICK, Joseph S. משל ומליצה *Maschal u-Melizah.* Musterblätter hebräischer Dichtung zum Behufe der Gründung einer periodischen Schrift für Pflege der hebräischen Sprache. 1. Heft. 8. Prag 1877.

[Vgl. המגיד 1877 S. 399.]

SCHERIRA, (?). Jeh. Loeb. שושנה נובלת *Schoschanna nobelet.* Roman. Herausgeg. und verb. von seinem Onkel *Abr. Zuckermann.* 8. Warschau 1879.

[Maggid Mischne 1879, S. 160.]

SCHLOSBERG, Léon. קצה מגארלה אלאסקף Controverse d'un évêque. Lettre adressé a un de ses collègues vers l'an 514 (!). Texte arabe. Publié d'après un ancien manuscrit de la bibliothèque nationale de Paris. 8. Vienne 1880. (26 S.)

[Der Inhalt der Streitschrift des angeblich zum Judenthum übergetretenen Bischofs an den glaubenstreuen Collegen bietet *uns* nichts Neues. Einem bibelgläubigen Juden wird es nicht schwer, aus dem A. u. N. T. Argumente gegen die Göttlichkeit Christi, die Abrogirung des Gesetzes u. s. w. zu holen. Der weitschichtige Stoff ist hier ohne sichtbare Anordnung zusammengestellt und die Ausgabe hat weder Absätze (S. 22 ist uugehörig abgesetzt) noch Interpunction; für Eines oder das Andere wären massgebend die Worte ת'ם und אלים תעלם oder אמא תעלם. Auch ist trotz der Beihilfe mancher Fehler stehen geblieben. Dennoch bietet die Ausgabe des Schriftchens aus der einzigen Pariser HS. einiges Interesse. Ich habe dasselbe bereits in meinem Polem. u. apolog. Lit. 81 erwähnt und in der Zeitschr. der D. M. Gesellschaft Bd. 32 S. 393 bemerkt, dass Dr. Berliner die Herausgabe einer *hebräischen* Bearbeitung in Cod. Vat. 80 u. 171 beabsichtige. Der Druck der letztern ist längst beendet, aber aus gewissen Gründen nicht veröffentlicht. Der bei Assemani angegebene Autor *Nestor* ist wohl der Stelle S. 16 des Textes entnommen, wo der bekannte Sectenstifter erwähnt wird. Schlossberg's französischen Vorrede und das Titelblatt entnehmen das angebl. Datum einer Stelle S. 17, welche ein Citat aus einer ältern Quelle sein dürfte. Dem Arabischen soll ein *syrischer* Text zu Grunde liegen (vgl. S. 15 eine aramäische Stelle aus dem Gebet), welcher vielleicht zur Zeit Muhammeds (!) arabisch bearbeitet worden. Das ist nicht denkbar. Die Redensart אסתוי עלי אלערש S. 4 setzt längern Gebrauch des *Korans* (41, 10 etc.) voraus, auch die Phrase אלא תר (S. 6) stammt aus demselben (Mein fremdsprachl. Elemente S. 27, schon in den שאלות des Karäers Abu Jakub, Cod. Leyd. 41 f. 136^{b}). Auf eine spätere Zeit, jedenfalls nicht vor dem VIII. Jahrh., führen philosophische Ausdrücke wie S. 6 כל מחתאג הו מערום וכל מערום מוחדת (l. 'מחדת) und S. 15 [?נפסה] פצאר נפסא אנסאן נאטקא. Einen Anhaltspunkt bieten vielleicht die Bibelcitate, die äusserst selten hebräische Textworte sind. Es frägt sich, ob die ältere, aus dem Griechischen stammende Uebersetzung des *Honein* b. Ishak, die des *Saadia*, oder eine andere zu Grunde liege. Von der Uebersetzung Honein's sind meines Wissens specielle Nachweisungen bis jetzt nicht gegeben Ich muss die weitere Untersuchung Anderen überlassen. Hervorzuheben sind noch die Bezeichnungen אכ'מאם und אסראם für Abschnitte der Evangelien, die aber einen sehr abweichenden Text darbieten, z. B. S. 5 פי ארבע אכ'מאם scheint Marcus 4, 10 (vgl. 12, 19 ff.), פי כ'מם כותב [כתאב] יוחנא scheint Evang. Joh. 5, 30; daselbst l. Z. פי אול גזו מן כתאב יוחנא, S. 6 קאל פולוס פי אול אלסורה̈ אלסאבעה̈; das. פי כ'מם אסראם כתאב לוקא ist Lucas 22, 31; S. 7 פי ת'לת' אסראם מן כתאב יוחנא ist Joh. 14, 9 oder 3, 34? Das. פי ת'לת' אסראם מן כתאב מתא Matth. 3, 17 oder 17, 5? Ueber Quinternen und Sexternen s. Herzog's Realencykl. II, 162, neue Ausg. II, 462. *St.*]

TEDESCHI (Aschkenasi), Mose Isaac. הואיל משה *Hoïl Mosceh*. (Hebr. Commentar über die Psalmen.) 8. Livorno 5640. (XX, 239 S.)

— הואיל משה. Hebr. Commentar über die 5 Megilloh und äber die Sprüche. 8. Livorno 5640. (V, 156, 3 S.)

[Der Comment. zu ersteren Propheten erschien Görz 1870, nicht 1874, wie H. Bibl. XVII, 98.]

— מוסר מלכים כוס תנחומים *Musar melachim*. 8. Padua 5638. (195 S.)

[Enthält Erklärungen zu den Sprüchen der Väter und anderen talmudischen, Sentenzen, bestimmt zu öffentlichen Vorträgen, von S. 130 kurze Betrachtungen für besondere Tage des Jahres. Das כ"ת (von *R. S. Melli*, Rabb. in Triest), Traumreden enthaltend, beginnt S. 167. *Kg.*]

Judaica.*)

a) Polemik (Judenfrage, vgl. oben S. 29).

ANDERS, R. J. Held und seine Wahnsinns-Theorien. 8. Berlin. (16 S.)

BRAKE, Georg (Pfarrer in Oldenburg). Zur deutschen Judenfrage. Ein Wort zum Frieden. 8. Gotha 1880. (100 S. 1. M. 80).

[Motto: Si vis pacem, para bellum.]

BOURDEAU (J.). Les Allemands vaincus par les Juifs. (Journal des Débats, 5 nov. 1879. Cf. journal le Temps, 1er et 13 janvier 1880).

DEBATTE, die, über die Judenfrage im Preussischen Abgeordnetenhause vom 20. und 22. Nov. 1880. Wörtlicher Abdruck der stenographischen Berichte. 8. Breslau 1880.

DREYDORFF, G. Die Hofpredigerpartei und die Juden unter Landgraf Philipp von Hessen. (Protest. Kirchenzeit. 1880 S. 570.)

[Nach Landgr. Philipp's Briefwechsel mit Bucer, 1. Th. herausgeg. v. Lenz, Leipz. 1880 (Publicat. aus dem k. Preuss. Staatsarchiv), war Philipp durch den Hofprediger Bucer nicht gegen die Juden milder gestimmt, wie man bisher geglaubt, sondern gehetzt. Der Artikel nennt *Stöcker* nicht namentlich, aber die Ueberschrift ist deutlich genug. *St.*]

DÜHRING, E. Die Judenfrage als Racen-, Sitten- und Culturfrage. Mit einer weltgeschichtlichen Antwort. 8. Karlsruhe 1880. (3 *M.*)

EISLER, M. Die Judenfrage in Deutschland. 8. New-York und Hamburg 1880. (94 S. 2 M.)

ERGEBNISS der antijüd. Bewegung. I. (Neue Evangel. Kirchenzeit. Herausgeg, v. H. Messner, Prof. d. Theol. Berlin 1880 S. 420.)

[Beginnt: „die ausgezeichnete Broschüre des Prof. *Cohen* ist unter den Seinen wirkungslos verhallt.“]

ERSTGEBURTRECHT (das) und die Stellung der Semiten in der Geschichte. (Historisch-polit. Blätter — früher Görres — 85. Bd. 1880 S. 889—97.)

---

*) Auch hier nur Schriften *von* den J. 1879—1880. — Wir beabsichtigen einen Sonderabdruck dieser Zusammenstellung und nehmen jede Berichtigung oder Ergänzung dankbar an.

[Auf Anlass des englischen Kabinetswechsels. Der anonyme Verf. hebt das Recht der Erstgeburt in der Bibel hervor, ignorirt aber das längst in der Genesis erkannte entgegengesetzte Princip der Auserwählung des Nachgebornen; Lord Beaconsfield's Abdankung ist ihm (S. 896) ein „höchstbedauerlicher Sieg der Semiten über das christliche Europa.“ *St.*]

FISCHER, Karl. Heinrich v. Treitschke und sein Wort über unser Judenthum. 8. Leipzig 1880. (40 S.)

GERMANICUS. Die Frankfurter Juden und die Aufsaugung des Volkswohlstandes. Eine Anklage wider die Agiotage und wider den Wucher. 8. Leipzig 1880. (94 S. 1 ℳ. 50.)

GROUSILLIERS, H. de. Gegen Virchow und Genossen. 8. Berlin 1880. (38 S.)

HAPKE (Prediger). Die wahre Toleranz. Vortrag. (Staats-Socialist 1880. 2½ S. 4.)

HERZFELD, M. Die Emancipation der Juden in Rumänien oder 888 von 300,000. 8. Wien 1880. (16 S.)

HETZ- und BRANDSCHRIFTEN. (Abdruck aus „Europa“. No. 45, 1880. 2½ Bl. 8.)

HILLEBRAND, Carl. Halbbildung und Gymnasialreform. (Deutsche Rundschau. Bd. 18. Berlin 1879.)

ISTOCZY, Győző. 12 röpirat. Havi folyóirat. 1. fuzet. Október 15. 8. Budapest, Bartalits, 1880. (48 S. 50 kr.)

ISRAEL und die Gojim. Beiträge zur Beurtheilung der Judenfrage. 8. Leipzig 1880. (36 S.)

JEITELES Teutonicus. Harfenklänge aus dem vermauschelten Deutschland. 8. Bern 1879.

JUDEN, der Antheil der, am Verbrechen. Auf Grund der amtlichen Statistik, der Thätigkeit der Schwurgerichte für die Jahre 1870—78. 8. Berlin 1880. (16 S. 30 Pf.)

[Abdruck?]

JUDENFRAGE, die, verhandelt im Preussischen Abgeordnetenhause am 20. u. 22. Nov. 1880 über die Interpellation etc. Separat-Abdruck aus den amtlichen stenographischen Berichten des Abgeordnetenhauses. 8. Berlin 1880. (211 S. 1 ℳ.)

JUDENSTAMM (der) in naturhistorischer Beziehung. (Ausland 1880. S. 453, 474, ...

[Die angebl. characteristische Gestalt und Physiognomie S. 455 ist gemacht, die Abweichungen sind mehr als Darwin's „Variabilität“. Als Quellen für Körpermessungen sind citirt: *G. Schultz* im Bulletin de la classe physico-mathem. de l'Académie, Petersb. n. 87 und 88, aufgenommen in *Frorieps* Neue Notizen, Bd. 35. *St.*]

JUDENTHUM (das) im wirthschaftlichen und politischen Leben Deutschlands. („Gewerbl. Zeitschr.“ redig. von E. Bernhardi, Düsseldorf 1880, und daraus in „Period. Blätter zur wissenschaftl. Besprechung der grossen religiösen Fragen der Gegenwart“, herausgeg. von Prof. M. J. Schneben in Cöln. 8. Regensb, 1880. S. 475—8. — Gegen die Juden.)

JUNGFER, Hans. Die Juden unter Friedrich dem Grossen. Nach urkundlichen Quellen. 8. Leipzig 1880. (47 S.)

KANTOROWITZ (der Fall) und die Judenfrage im Preussischen Abgeordnetenhause am 20. und 22. Nov. 1880. Authentischer Abdruck der an die Interpellation Hänel geknüpften Reden nach dem amtlichen stenogr. Berichte. (Mit Sprachregister und der Petition an den Reichskanzler). 8. Berlin 1880. (*M.* 1. 50 *₰.*)

KOHN, Sámuel. Mit tegyünk az ellenünk intezett támadá-sokkal szemben? Ünnepi beszéd. 8. Budapest, Zilahy, 1880. (10 S.)
[Was haben wir in Hinblick auf die gegen uns gerichteten Angriffe zu thun? Eine Neujahrspredigt.]

LAZAR, Jul. Das Judenthum in seiner Vergangenheit und Gegenwart. Mit besonderem Hinblick auf Ungarn. 8. Berlin, Hentze, 1880. (II, 127 S. 2 Mk.) [Judenfeindlich.]

LEWIN, Ad. Zur Judenfrage. Naturwissenschaft oder Judenhass? 8. Breslau 1880. (60 Pf.)

LÖWE, Stöcker, Hänel. Drei Reden contra Stöcker. 8. Berlin 1880.

MAASS, M. Die Mischehe. Das einzig wirksame Mittel einer dauernden Vereinigung zwischen der jüdischen und christlichen Bevölkerung Deutschlands. 8. Löbau W.-Pr. 1880. (60 Pf.)

MARBACH, Oswald (Prof. an der Universität Leipzig). Ueber die sittlichen Ausartungen und Bedrohungen des Culturlebens in der Gegenwart. (Separatabdruck aus der freimaurerischen Monatsschrift: Am Reisbrete.) 8. Leipzig. Verlag von Bruno Zechel, 1880.

MARR, W. Antisemitische Hefte No. 3: Oeffnet die Augen, Ihr deutschen Zeitungsleser. 8. Chemnitz 1880. (32 S.)

MOLCHOW, C. Jesus ein Reformer des Judenthums. 8. Zürich 1880. (. . . 1 M.)

NEUMANN, S. Die Fabel von der jüdischen Masseneinwanderung. Ein Kapitel aus der preussischen Statistik. 8. Berlin 1880. (43 S. 1 Mk.)
— 2. Aufl. (46 S. 1 M.)
[Die erste Schrift unter der ephemeren Literatur der Judenfrage, welche wegen ihres wissenschaftlichen Inhalts letztere überdauern wird. *St.*]

NEUSTADT, P. Zur jüdischen Feindesliebe. 8. Breslau 1879. (16 S. 30 Pf.) (Sonderabdr. aus: Zwölfter Bericht der hebr. Unterrichtsanstalt.)

NIELSEN, F. Das moderne Judenthum, seiner Emancipation und Reform entgegengeführt durch Lessing, Moses Mendelssohn und Abraham Geiger. Eine historische Charakteristik. 8. Flensburg 1880. (80 Pf.)

PHILADELPHUS. Contra Treitschke. 8. Breslau 1879. (Separat-Abdruck aus der schles. Presse No. 85 v. 5. Dez.)

REICHENBACH, A. Nach der Hatz. Kritische Betrachtungen der letzten Judenhetze in Deutschland als der neuesten Krankheitserscheinung des deutschen Volkes. 8. Zürich 1880. (4¼ Bog. 1 *M.*)

SCHERR, Johannes. Jüdische Geschichten. (Neue freie Presse No. 5640 v. 11. Mai 1880.)
SCHOLL, Carl. Das Judenthum und seine Weltmission. 8. Leipzig 1880. (26 S.)
SCHULDIG oder nichtschuldig? 8. Berlin 1880. (24 S.)
[Von einem Juden.]
SCHÜLER, G. A. Die Judenfrage. Eine Frage an das deutsche Volk. 2. Aufl. 8. Marburg 1880. (1 ℳ)
STATUTEN der Antisemiten-Liga (s. H. B. XIX, 129).
STÖCKER, Adolf. Die Selbstvertheidigung des modernen Judenthums. Rede. (Staats-Socialist. N. 4. 1880. 3 S.)
— Zur Handwerkerfrage. 8. Breslau 1880. (20 S.)
— Socialdemokratisch, Socialistisch und Christlich-social. 8. Braunschweig 1880. (16 S.)
STUDIEN über die Judenfrage von einem Geächteten. 1. 2. Heft. 8. Lemberg 1880. (80 u. 70 Pf. — Gegen Rationalismus, Wissenschaft etc.)
VALBERT, G. La Question des Juifs en Allemagne. (Révue de deux Mondes, Mars, 1 livr. 1880. Paris — 14 S.)
WILLHEIMER, J. Der Judenhass. 8. Wien 1880.

Wir schliessen an diese Zusammenstellung eine klassische Stelle aus J. Burckhardt, Cultur der Renaissance in Italien, 3. Aufl. 1877, Bd. II, S. 199:

„Das Verhältniss der einzelnen Völker zu den höchsten Dingen, zu Gott, Tugend und Unsterblichkeit, lässt sich wohl bis zu einem gewissen Grade erforschen, niemals aber in strenger Parallele darstellen. Je deutlicher die Aussagen auf diesem Gebiete zu sprechen scheinen, desto mehr muss man sich vor einer unbedingten Annahme, einer Verallgemeinerung derselben hüten.

Vor Allem gilt dies von dem Urtheil über die Sittlichkeit. Man wird viele einzelne Contraste und Nüancen zwischen den Völkern nachweisen können, die absolute Summe des Ganzen aber zu ziehen, ist menschliche Einsicht zu schwach. Die grosse Verrechnung von Nationalcharakter, Schuld und Gewissen bleibt eine geheime, schon weil die Mängel eine zweite Seite haben, wo sie dann als nationale Eigenschaften, ja als Tugenden erscheinen. Solchen Autoren, welche den Völkern gerne allgemeine Censuren und zwar bisweilen im heftigsten Tone schreiben, muss man ihr Vergnügen lassen. Abendländische Völker können einander misshandeln, aber glücklicher Weise nicht richten. Eine grosse Nation, die durch Cultur, Thaten und Erlebnisse mit dem Leben der ganzen neuern Welt verflochten ist, überhört es, ob man sie anklage oder entschuldige; sie lebt weiter mit oder ohne Gutheissen der Theoretiker.

So ist denn auch, was hier folgt, kein Urtheil, sondern eine Reihe von Randbemerkungen, wie sie sich bei mehrjährigem Studium der italienischen Renaissance von selber ergaben. Ihre Geltung ist eine um so beschränktere, als sie sich auf das

Leben der höheren Stände beziehen, über welche wir im Guten wie im Bösen unverhältnissmässig reichlicher unterrichtet sind, als bei anderen europäischen Völkern. Weil aber Ruhm und Schmach lauter tönen als sonst irgendwo, so sind wir deshalb der allgemeinen Bilanz der Sittlichkeit noch um keinen Schritt näher u. s. w.“

b) Verschiedenes.

ALLATINI, Moise, s. Comte-rendu.

AUSCHER (Jacques, rabbin à Besançon). A la mémoire de M. Jacques *Weinberg*, grand rabbin du Consistoire de Lyon, paroles prononcées au temple israélite de Lyon, devant le corps du défunt . , . . le 31 juillet 1879, 8. Luxeuil, imp. Bonnet (1879). (8 p.)

BACK, Sam. Das Synhedrion unter Napoleon I. und die ersten Emancipationsbestrebungen. Vortrag zum hundertjährigen Jubiläum des Lessing'schen Nathan. 8. Prag 1879. (32 S.)

BANKBERGER, Dr. Hilarius (pseud.) Die sogenannte Deutsche Reichs-Bank, eine privilegirte Aktien-Gesellschaft von und für Juden. Nebst Betrachtungen über Laskerhafte und Bambergerliche Politik. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. 8. Berlin 1877. (118 S. 1 M 50 Pf.)

(BENE-BERITH-DOCUMENTS.) 1) *Appeal* of *A. Freund* and *A. Norden* vs. Distr. Grand Lodge No. 6. J. O. B. B. (14 S.). 2) *Answer* of Distr Gr. Lodge No. 6. (40 S.) 3) *Reply* of Appellants to the Answer of D. G. L. No. 6. (20 S.)

[Diese drei Documente, sämmtlich in Chicago 1880 gedruckt, und der „Court of Appeals“ des Ordens Bene Berith zur endgültigen Entscheidung unterbreitet, sind für die innere Geschichte des Judenthums in Amerika nicht ohne Interesse. Es war nämlich der Fall vorgekommen, dass in einer B. B. Loge im Staate Illinois der Sohn eines israelit. Vaters und einer nichtisraelit. Mutter, der keiner christlichen Kirche sich angeschlossen hatte, zur Aufnahme als Mitglied sich vorschlagen liess. Da die Verfassung des Ordens bestimmt, dass bloss Israeliten aufgenommen werden sollen, so kam in der Jahresversammlung der Districts-Grossloge No. 6 in Chicago, im Januar 1880, die Frage zur Verhandlung, wie im vorliegenden Fall zu verfahren sei, und die Grossloge beschloss, der Candidat sei aufnahmefähig. Dagegen wurde Appellation eingelegt, und die oben verzeichneten Hefte sind die dem Ordensgerichte unterbreiteten Documente. Veranlasst durch die Appellirung, holte auch die Grossloge die Gutachten der Herren *Wise* und *Lilienthal* in Cincinnati, *Hirsch* in Philadelphia, *Sonneschein* in St. Louis und *Felsenthal* in Chicago über die Fragen ein: 1. Kann der Abkömmling einer gemischten Ehe als Israelite betrachtet werden? 2. Wenn nicht, soll der Nachkomme eines gemischten Ehepaares sich irgend einer Aufnahmsceremonie unterziehen, und 3. welcher, ehe er als Israelite betrachtet werden kann? In der oben genannten „Answer“ etc. sind die Gutachten mit abgedruckt. — Man sieht, dass in der amerikanischen Judenheit ganz andere und wichtigere Scheeloth Beantwortung heischen, als es bis jetzt noch in Europa der Fall ist. Die Fragen über gemischte Ehen, Proselyten-Aufnahmen etc., die Frage: Wie ist denn der Begriff Israelit eigentlich zu definiren? — sie sind in Amerika nicht gewaltsam herbeigezogen, sondern das Leben, die Thatsachen drängen darauf, dass man Antworten gebe. *F—l.*]

BENEDETTI (de), Salv. Marianna Foa Uzielli. 8. Livorno 1880. [Vesillo p. 231.]

BERGER, Philippe. Les généalogies de la Bible. 8. Paris (16 p. Extr. de l'Encyclopédie des sc. relig. de Lichtenberger.)

— s. Sabatier.

BERTOLOTTI, A. Gli Ebrei in Roma nei secoli XVI. XVII. XVIII. (In Archivio storico artistico ecc. diretto dal prof. Fabio Gori. Spoleto 1879, anno V vol. III p. 260—80.)

[Der Verf., Archivar in Rom, giebt eine in X Rubriken getheilte Reihe von Aktenstücken und Inhaltsangaben, in der Absicht, den Gegenstand höher hinauf zu verfolgen. Die kleine, aber werthvolle Arbeit veranlasste den Artikel: „*Les Juifs à Rome dans les trois derniers siècles*" in der *Republique Franç*. vom 17. Oct. 1879 (nach Loeb). Aus letzterem floss wohl der Art. von *Schoener*, unten S. 88. *St.*]

[BOERESCO, ministre des affaires étrangères de Roumanie.] Mémoire sur la révision de l'article 7 de la constitution roumaine. gr. 8. Paris, 28 août, imp. E. Brière, 1879. (23 p.)

BRESCIANI (A.). Le Juif de Vérone ou les Sociétés secrètes en Italie, traduit et abrégé par Etienne Lamy. gr. 8. Limoges, imp. et lib. Barbou; 1878 (279 p., Bibliothéq. chrét. morale et littér.)

BRANICKI, Xavier Korczak, s. Gabriel b. Josua.

BRISCH, C. Geschichte der Juden in Köln und Umgebung, aus ältester Zeit bis auf die Gegenwart; nach handschriftlichen und gedruckten Quellen. I. Bd. 8. Mühlheim a./Rh. 1879. (142 S. 2 *M.*)

CARLEBACH. Die neue Synagoge in Lübeck. Ein Gedenkblatt zur Erinnerung an zwei festlich verlebte Tage. Mit photogr. Abbildung der Synagoge. 8. Lübeck 1880. (41 S.)

CHARANCEY, H. de. Fragment sur la symbolique hebraïque. (Revue de linguistique, T. XII, fasc. 2. 1879.)

CLÉMENT-JANIN. Notice sur la communauté israélite de Dijon. kl. 8. Dijon 1879. (91 S.)

[Inwieweit die hier mitgetheilten, mitunter interessanten Einzelheiten neu sind, kann man nicht beurtheilen. Als Quelle dient ein gerühmter Artikel von Alfred *Levy*, *Les juifs du duché de Bourgogne au moyen-âge* in den „Archives Israel." 1869 (mir unzugänglich; ist ein Sonderabdruck vorhanden?) Letzterer scheint abhängig von einem sehr lehrreichen (auch für die Wuchergeschichte wichtigen) Artikel von *Jules Simonnet*: „*Les juifs et le lombards*" in den *Mémoires de l'Acadêmie de Dijon* T. XIII, Année 1865, Dijon 1866 S. 145—218 und Appendice S. 264 ff., wo Ordonnancen Philipps des Guten, Herzogs von Burgund, v. J. 1374 und 1381, S. 271 die Zulassung des Jacob Cohen, seiner Mutter Orfille u. s. w. durch Josef de St. Mihiel (auch Miel S. 186), David u. Salomin de Balmes, 1384. Auf jene Abhandl. bezieht sich wohl das allgemeine Citat hier S. 23, 30 und 54: „J. Simonnet. — Protocoles des notaires, aux archives de Bourgogne." Bei Sim. finden sich in der That die meisten Einzelheiten mit den belegenden Aktenstücken und genauer Bezeichnung der Quellen, z. B. S. 147 Ansichten über die im J. 1806 gefundenen ungefähr 30 Gräber (Zunz, z. G. 399 nach Depping); S. 149 (14) die Namen „Ichidchi" (?), Tochter Samuels, ... Jetonvie (?) .. Chano [Hanna] etc. Beachtenswerth ist die enorme Steuersumme im J. 1275 (Sim. 155). Rabbi Douin (155, 159 Rabidom, hier 31, 33) ist vielleicht Donin zu lesen (vgl. H. B. XVII, 82 דונין); *Dieu lou saint* (so richtiger bei Sim.) ist eine Zusammensetzung mit Accusativ (vgl. H. B. XVIII,

131, so lies XX, 14 unter 1189), nach *Atheçon* fehlt „la juive“; vor Moise (und sonst) *maistre* (Arzt?)[1]; Couches ist Conjectur Sim.'s, hinter Quoiches, vor Jocelot fehlt *frère.* S. 159 ff. giebt Sim. aus den in Chalons und anderswo confiscirten Contracten etc. eine Reihe jüdischer Namen, die in unsere Monographie nicht gehörten. S. 37, 38 wird ein wörtliches Citat mit „Barabé“ etc. bezeichnet; aber das Ganze steht bei Sim. 165, 166 und in die Lücke gehört das Citat einer andern Quelle! S. 41 ist für 1313 zu lesen 1616 (nach Sim. 169), zu Beneme zu setzen 1817 (Sim. 170), S. 42, anstatt 1320, 1315—18 (Sim. 171). S. 46 fehlt *Marione*, Fran des maitre Salomon, welche wahrscheinlich Bankgeschäfte machte (Sim. 174, welcher S. 175 das 164. Kap. aus dem unter Carl V. verf. *Songe du Vergier* mittheilt). So geht es fort bis S. 62, entsprechend Sim. 217, woraus zu ersehen, dass die vorliegende Schrift bis dahin nur ein ungenauer Auszug einer gründlichen Abhandlung, deren neuer Sonderabdruck wünschenswerth ist. Unter den weggelassenen Stücken hebe ich noch hervor die Zulassung des „*Jantot Cohain*“ (S. 184), offenbar identisch mit „*Jaquot Cohen* alias *Bonjour*“ aus Grace (Grasse? S. 187, 189, hier S. 49, 58; also Jomtob); der Judeneid S. 185, *Hacquin*, Arzt Herzog Philipp des Guten (reg. 1419—67) war aus Vesoul, S. 216. Ueber Haquin, Aquin, Hagins, Agin (S, 186, hier S. 48 falsch Agen = חיים) s. H. B. XVIII, 130 A. 2, Révue des Études juives, S. 63 ff. *St.*]

COHN, Tob. Gedächtnissrede am Grabe des . . . A. Grünthal zu Potsdam am 28. Sept. 1880. 8. Potsdam 1880. (8 S.)

CŒTLOSQUET (le P. Ch. du). David, drame en deux actes et en vers. 8. Boulogne s./m., imp. Simonnaire 1879. (51 p.)

COMPTE-rendu sur les écoles israélites de Salonique pendant l'année 1878/79. Salonique impr. du Journal Epoca in-8. (85 p., Publication du Comité local de l'Alliance Isr. univ.)

[Im Mosé p. 29 wird Moise *Allatini* als Autor bezeichnet.]

CURTISS, S. L. De Aaronitici Sacerdotii atque Thorae Elohisticae origine. Diss. historico-crit. 8. Leipzig 1878. (40 S. 1 *M.*)

[Verf. ist jetzt Prof. am theolog. Seminar in Chicago. *St.*]

CREZZULESCO (Emmanuel, ancien agent diplomatique de Roumanie à Paris). Les israélites en Roumanie. 8. Paris, libr. Dentu, 1879. (60 p.)

DONEN, O. Orgines de la réligion chez les Hébreux. — (Revue politiq. et litt. 2 août. 1879.)

ENNE, Francis. Adolphe *Crémieux*. gr. 4. Paris impr. Tolmer. 1879. (4 p.)

EXÉGÈSE et histoire biblique par *X*. (Compte-rendu des travaux du congrés bibliographique international tenu à Paris du 1er au 4 juillet 1878.)

FRANKL, Ludwig A. Die Feier des 70jährigen Geburtstages (3. Febr. 1880). Familien-Manuscript. 8. Wien, Jasper 1880. (32 S.)

GABRIEL b. Josua [Höschel]. La Porte de la pénitence, élégie historique . . traduit de l'Hebreu par . . L. *Wogue*. 8. Paris 1879. (8 unpag. XXVI u. 72 S.)

[Gabriel auf dem Titel als „eminent Rabbin“ bezeichnet, ist meines Wissens nur bekannt als Verf. der 2 oder 3 in Amsterd. 1651 od. 1653

---

1) Vgl. Maistre Pierre le Physicien S. 187, m. *Peres* 189, hier S. 49 u. 85, wo ebenfalls Pierre, wohl Irrthum; doch scheint die Person identisch; hebr. פרין?

gedr. Elegien (פתח תשובה, Catal. Bodl. 995, Zunz, Lit. 435) mit einem Commentar, worin einige unbedeutende Einzelheiten über die Verfolgungen des Chmielnitzki, vulgo *Chmel* (hier p. 17 „Chamil“, p. 68 Hamil), dem vor einigen Jahren als Vorkämpfer für die Glaubensfreiheit (!) ein Denkmal errichtet werden sollte (H. B. XIII, 16). Die Umschreibung der wenigen Namen ist weder consequent noch überall richtig. Kasnetin-la-Vieille (S. 9), Kosnatyn (50), Kosnatin le Vieux (!69) ist קושטאנטין ישן (H. B. VII, 36), Constantinow-Stary bei Slowaczynski, Polska p. 187; Nahmiroff (S. 14) l. Niemirow. Die Uebersetzung ist unter Mitwirkung des auf dem Titel obenan genannten Xavier Korczak **Branicki** erchienen, der auch eine *polnische Uebersetzung* auf dem Umschlagtitel unter seine Schriften zählt. Dieser tolerante und freisinnige Schriftsteller setzt sich in einem Widmungsbriefe mit seinem Neffen, Grafen Stanislaus Tarnowski, Herausg. der nichts weniger als judenfreundlichen *Revue Polonaise*, auseinander, insbesondere S. XXI ff. wegen der polnischen Uebersetzung von *Soloweyczek*'s Kol Kore (vgl. H. B. XIX, 129, dieselbe enthält, nach dem Umschlagtitel, einen Brief an Czacki). Das kurze Vorw. (des Uebersetzers?) ist, nach einer handschr. Bemerkung des mir von Hrn. W. freundlichst zugesendeten Exemplars, berichtigt und ergänzt im *Univers Isr.* Oct. 1879, der mir unzugänglich ist. *St.*]

GASPARIN (Comte Agenor de). La Bible, tome 2. 18. Paris, libr. C. Lévy, 1879. (284 p.)

GERSON (rabbin). Allocution prononcée à l'occasion d'inauguration du temple israélite de Dijon, 11 sept. 1879. 12. Dijon, imp. Marchand, 1879. (12 p.)

— Allocution prononcée . . à l'occasion de la pose de la première pierre du temple etc. 12. Dijon, impr. J. Marchand 1873.

[Angeführt von Clement-Janin Notice etc. (oben S. 82) S. 73. *St.*]

GELBHAUS, S. Rabbi *Jehuda Hanassi* und die Redaction der Mischnah, eine kritisch-historische und vergleichend-mythologische Studie. 8. Wien 1876. Selbstverlag. (98 S.)

[Der Verf. sucht nachzuweisen, dass die Redaction der Mischna (für ihn gleichbedeutend mit „Niederschreibung!“ S. 7 und 90), als eine von mehreren Massregeln Jehuda's dem *Christenthum* gegenüber zu betrachten sei, ferner dass die jüdische Legende das Leben desselben unter christlichem Einfluss ausgestaltet habe (S. 53, bei der „Jugendgeschichte grosser Männer“ war doch vor Allem an Moses zu erinnern). Die Beweise beruhen grossentheils auf Hypothesen und in den Belegstellen hält sich die Uebersetzung nicht streng genug an den Text, wie z. B. S. 20, 21 שתיקן „sammelte“, אני שונה „ich hatte zu erklären“; S. 17 חביב אדם mit Anführungszeichen zu אדם „*alle* Menschen haben *gleichen* Werth“ ist eine Unterschiebung; S. 51 נכרים „die Christen (?) u. s. w. üben *durchaus* keinen heidnischen Dienst aus,“ ist eine unberechtigte Verstärkung. S. 45 wird ספרים חיצונים „*christliche* Bücher“ übersetzt. S. 75 אל תעש תפלתך קבע „mache dein Gebet fest (!), d. h. glaube nicht, dass dein Flehen nutzlos sei“! Historische Untersuchungen, welche kritischen Werth und Beachtung Derjenigen beanspruchen, denen die Quellensprache unbekannt ist, müssen den Wortlaut wiedergeben und ihre Auslegung, besonders wenn sie zweifelhaft ist, deutlich unterscheiden; Geschichtsforschung ist nicht Predigt! Einzelnes in der vorliegenden Dissertation (auf Wunsch der Facultät nach der Abfassungszeit datirt, obwohl 1880 gedruckt) verdient geprüft zu werden. *St.*]

GELLER, Moritz. Talmud-Schatz. Fragmente aus dem babilonischen Talmud. 8. Budapest, Selbstverlag (1880). (VI, 3, 183, III S., 3 *M.*)

[Enthält in deutscher Uebersetzung die „Mischnah“ des

Tr. Berachoth, alle in demselben enthaltenen Halachoth, Erzählungen und Allegorien, ferner eine kurzgefasste Uebersicht der Tractate in Seder Seraim. *Kg.*]

GIAVI (le prof.), Vittorio. De la justice dans le judaisme. Discours prononcé le Kippur 5640 . . . dans un oratoire privé. 8. Paris 1879. (24 S.)

[Nach Vessillo S. 379 ist der Verf. Zögling des Rabbinerseminars in Livorno.]

GIETMANN, Gerardus. De re metrica Hebraeorum. gr. 8. Freiburg 1880. (IV und 135 S. 2 ℳ 40 ₰.)

GÜDEMANN, M. Geschichte des Erziehungswesens und der Kultur der Juden in Frankreich und Deutschland von der Begründung der jüdischen Wissenschaft in diesen Ländern bis zur Vertreibung der Juden aus Frankreich (X—XIV. Jahrh.) nebst handschriftlichen Beilagen. gr. 8. Wien 1880. (IV, 299 S.)

[S. Anzeigen in N. 120.]

HAMBURGER, I. Real-Encyclopädie für Bibel und Talmud. Abtheil. II, Heft 6 (Mystik — Recht). gr. 8. Strelitz, Selbstverlag 1880. (S. 817—976. 3 ℳ)

[Der Verf. beginnt in die engeren Schranken seiner Aufgabe zurückzukehren und so dürfte das Buch in einem folgenden Hefte zu Ende geführt sein. Da eine 2te Auflage eines so umfangreichen Werkes nicht so bald zu erwarten ist, so erscheint es rathsam, Berichtigungen (namentlich vieler Citatzahlen) und Ergänzungen, insbesondere der *Quellen*, anzuhängen. Benutzer des Buches sollten dem Verf. ihre Bemerkungen zusenden. Nach flüchtigem Blättern bemerken wir zu S. 828, 834 (Namen) nachzutragen und zu benutzen: Neuda, Namen der Talmudisten u. And., s. H. B. XVIII, 2, Schorr החלוץ, Bd. IX—XI. S. 850 Natan ט"ט מדות bekanntlich nicht „Regeln", sondern die משנת המדות (wovon eben eine neue Ausg. mit Uebersetzung erscheint). S. 968 Räthsel des Bar Kappara s. Rapoport im Litbl. des Orient 1840 S. 39, Reifmann פשר דבר S. 39, A. Krochmal in החלוץ II, 84. *St.*]

HENNE-AM-RHYN, Kulturgeschichte des Judenthums von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. 8. Jena 1880. (X, 527 S. 9 ℳ)

[Der Verf. versteht nicht hebräisch. Wer dürfte es anderweitig wagen, eine Culturgeschichte ohne Kenntniss der Hauptquellensprache zu schreiben? Solche Bücher zu lesen ist Zeitverlust. *St.*]

HILDESHEIMER, J. Jahres-Bericht über die Religions-Schule der Gemeinde Adass-Jisroel zu Berlin. Schuljahr 1879—80. 8. (Berlin 1880, 7 S.)

[Man vermisst jede Angabe der Schülerzahl.]

HYRTL, Joseph. Das Arabische und Hebräische in der Anatomie. 8. Wien 1879. (XLVII, 310 S.)

[Siehe Anzeigen.]

JACOLLIOT, Louis. Les législations réligieux. — Moïse Manou-Mahomet traditions religieuses comparées avec commentaire. 8. Paris 1880. (412 p.)

[P. 410: Le peuple (hebr.) n'a pas eu de civilisation propre, n'a exercé aucune influence sur l'antiquité, son origine servile, son exiguite, son peu de puissance l'ont constamment fait passer

d'un joug sous un autre, l'Egypte . . . Sa bible n'est qu'un reflet de toutes les traditions des autres peuples etc.“ *St.*]

JEHUDA ha-Nassi, s. Gelbhaus.

[JERUSALEM]. Le Plans de Jerusalem et de Betléhem d'après M. Couadeau. 18. Toulouse, impr. Roux, 1879. (36 p.)

JEUNESSE (la), Société de patronage et d'encouragement au travail et à l'instruction parmi les jeunes indigents algériens fondée par la jeunesse isr. de la ville d'Oran. [août 1879]. Statuts. 16. Oran, impr. Nugues 1879. (31 p.) [Fondation, 3 août 1879.]

JOSÈPHE (Flavius). Histoire de la guerre des Juifs contre les Romains, précédée de sa vie par lui-même et suivie de l'Ambassade de Philon, avec une introduction et des notes. 2 vol. 8. Bar-le-Duc, imp. et libr. Laguerre, 1878. (629 p. — Bibliothèque des chefs-d'oeuvre.)

KAHN, Zadoc (grand-rabbin). Nous sommes les enfants de Dieu, sermon prononcé à le fête Kippour. kl. 8. Paris impr. Jouaust, 1879. (16 p.)

KAUFMANN, Jacques. Deux propositions modestes et opportunes et appel aux Roumains de tout les rites. 8. Jassy, impr. Goldner, 1879. (19 p.)

KUENEN (A.) Histoire critique des livres de l'ancien testament, traduite par A. *Pierson*, avec une préface d'Ernest Renan. Tome deuxième les livres prophétiques. 8. Paris 1879. (III, 642 p.)

KLUCKHOHN, August. Zur Geschichte der Juden im Alterthume und Mittelalter. I. (Deutsche Revue herausgeg. v. Richard Fleischer, 8. Berlin, 1880, S. 52—63.)

LEDRAIN, E. Histoire d'Israël. Ire Partie, se terminant à la chute des Omirides (887 ans avant Jésus-Christ); avec un appendice par M. J. *Oppert*. kl. 12. Paris, Lemerre 1879. (XII, 441 S., 2 fr. 50.)

LÉVY, Alfred, rabbin à Lunéville. La fraternité humaine, sermon prononcé à l'occasion de l'inauguration solennelle du temple israélite de Dijon, 11 Septembre. 8. Dijon 1879. (18 p.)

— Jacques (grand-rabbin à Constantine). La jurisprudence du Pentateuque et du Talmud. 8. Constantine, Impr. Beaumont, 1879. (51 p.)

LÖWY, Ünnepi Beszéd. Festrede zur Feier des 50sten Geburtstages Sr. Majestät des Königs am 18. Aug. 1880. 8. Temesvár 1880. (9 S.)

NATHAN b. Abigdor, s. Perreau.

PERREAU, Pietro. Intorno alle esposizioni mistiche in lingua ebreo-rabbinica del R. *Nathan ben Abigdor*. Lex. 8. Padova 1880. (48 S.) (Estratto dal *Mosè*.)

[Hr. Perreau hat mir seiner Zeit als Ergänzung seiner Beschreibung der HS. in Parma (H. B. VIII, 149) ein genaues Register der Ueberschriften geschickt, das mir nicht wichtig genug schien, um es anderen dringlichen Mittheilungen vorzuziehen. Die philosophirende Mystik des Vf. bietet nichts Originelles und könnte nur einen geringen hist. Werth haben, wenn Zeit und Vaterland des Verf. festzustellen wären. Herr P. scheint dafür kein neues Argument aufgefunden zu haben und verweist auf H. B.

XI, 24 (zu Abr. Jarchi, vgl. Magazin V, 63, H. B. XII, 65, Ztschr. D. M. Gesellsch. XXIV, 597). Unser gelehrter Freund hat leider wiederum grossen Fleiss auf einen desselben unwerthen Stoff verwendet. *St.*]

PONSON du Terrail. La Juive du château-trompette (roman), 3e voll. 18. Paris 1879. (313 p.)

RABBINOWITZ, Isr. Mich. Législation civile du *Thalmud.* Nouveau commentaire et traduction critique de tous les passages de 30 traités des trois dernières divisions, qui concernent la legislation, la médecine, les paiens. Tome V. 8. Paris 1879. (16 *M.*)

— Legislation civile du *Thalmud.* Les femmes, les paiens selon le Thalmud. Nouveau commentaire et traduction critique des traités Berakhoth jusqu'à Khetuboth, Ghittin, Kidouschin et tous les passages des 26 traités des 3 premières divisions (Sedarim), qui concernent la législation, les femmes, les paiens etc. Tome I. Lex. 8. Paris, Selbstverlag, 1880. (XCI, 466 S., 16 *M.*)

[Mit diesem Bande ist die Legisl. civile, wovon Bd. II—IV früher erschienen (H. B. XVIII, 36, XIX, 58, vgl. oben S. 59) als „Nouveau Comm." beendet, das Ganze ist für 64 *M.* vom Vf., Rue de Seine 63, zu beziehen. Der im Jahre 1873 als Pars I. erschienene Bd. Ketubot ist der Anfang einer anderen, nicht fortgesetzten Bearbeitung. Unserm Bande geht ein Inhaltsverzeichniss der 6 Einleitungen (incl. der Legislation Criminelle 1876) voran (eine allgemeine in den Talmud soll als besonderer Bd. folgen). Die Einleitung zu Bd. I behandelt unt. And. die *Frauen* nach der Bibel und nach dem Talmud S. XXIII, die Beziehungen der Juden zu den Heiden und die die letzteren betreffenden Gesetze. *St.*]

RACE (une) de Juifs nègres en Abyssine. (Missions catholiques, 6. juin 1879.)

REISS, Isaac. מאלף בית הלמוד. Zweckmässigste hebräische Fibel für Schul- und Selbstunterricht. 8. s. l. e. a. (Lemberg 1880) Selbstverlag. (16 S.)

ROHLFS. Die Juden in Marocco. (Augsburger Allgem. Zeit. 1880 no. 148.)

ROSIN, D. R. Samuel b. Meïr (רשב"ם) als Schriftsteller. gr. 8. Breslau 1880. (158 S.)

[Unter den Bibelerklärern des Mittelalters, deren meisten auf verschiedenartige Abwege geriethen, verdient Samuel eine Monographie, wie die vorliegende, und D. Kaufmann's Wunsch (Recension in den Gött. Gel. Anz. d. J. S. 409), dass der Verf. eine Ausgabe des Pentateuchcommentars besorge, wird auch von Anderen (z. B. Berliner, Magazin VII, 191) getheilt. In Anlage und Gesichtspunkten ist diese Abhandlung jüngeren Schriftstellern auf dem Gebiete der jüd. Literatur zu empfehlen, denen so oft die formale Bildung abgeht, wenn auch nicht alle Anschauungen und Bezeichnungen von Anfechtung frei sind, z. B. „philosophisch-mystische Lehren der Schule des ibn Esra" (S. 74); die Zurückführung einfacher Exegese auf „Elementarunterricht," über dessen Beschaffenheit nach Zeiten und Ländern noch Studien zu machen sind; im Talmud „Anfänge grammatischer Wissenschaft" (128, vgl. oben S. 4). Nach S. 118 war es der spanischen Schule vorbehalten, in aller Zauberei lediglich

Trugwerk zu erkennen, gegen die buchstäbliche Auffassung von Stellen der Bibel. Da schwindet plötzlich die unbefangene Geschichtsanschauung gegenüber einer unbewussten Apologetik, und die sonst anerkannte Objectivität Samuels wird zu einem Producte der christlichen Umgebung.

Beiträge zu Studien, welche über das engere Thema hinausgehen, sind die Erklärungen *altfranzösischer* Ausdrücke S. 91 ff. — über לעז s. Litbl. d. Or. XIII, 652 A. 19, die Citate in meiner Art. *Letter. Ital.* etc. in *Buonarroti* I (1873) S. 191, II § 4 S. 35 A. 61, III (1876) § 4 S. 83 A. 149; *Vessillo* 1878 S. 376, — die Darstellung der Sprachwissenschaft (128 ff.) und der Eigenthümlichkeiten im Sprachgebrauch Samuel's (156 ff.).

Einzelnes hervorzuheben fehlt uns der Raum, auch unsere Bemerkungen müssen auf Weniges sich beschränken. S. 2 über Ant. *Levy*'s Machwerk war auf Geiger's Zeitschr. XI, 113 zu verweisen. S. 7 *Isak b. Elasar* ha-Levi (vgl. S. Kohn, Mard. b. H. 121), ist Is. b. E. in Recanati GA. 124 (mir nicht zur Hand) bei Asulai s. v. I S. 98, bei Jakob b. Ascher I, 591 (Conforte 18 b, im Index Cassel's f. 58 Col. a, während der Lehrer Raschi's als Isak ha-Levi in Col. b), nach Hag. Maim. (bei Zunz, z. G. 63), wo ausdrücklich Levi. — 11 A. 4 „Jehuda b. Ascher“ (!), bei Uccda 220 b (so) ed. Ven.: ר"י בן הרא"ש, d. i. Isak b. Ascher, s. Zunz z. G. 31 b (diese Stelle fehlt allerdings im Index S. 623 unter Samuel b. M.). Das. Anm. 5, die HS. ist nach dem Pariser Catalog 387 3 *Raschi*. Enthielte dieser Catalog das vergleichende Register, welches in der Bibliothek vorhanden sein soll (ich habe mir ein solches selbst gemacht), so wären falsche Angaben leicht berichtigt. S. 30 Daniel Itzig's Stempel ist im Vessillo 1879 S. 40 unrichtig beschrieben, s. H. B. XIX, 8. — S. 44 נכד Neffe s. H. B. XVI, 108, Polem. Lit. 413/4. S. 47 Anm. Z. 1—3 sind die Zahlen 1827 und 1828 Druckf. für 1727, 1728. S. 55 *Elieser* aus Beaugency, lies Elasar; s. H. B. XIX, 2 unten nach dem Metrum. S. 67 *Kalonymos* b. Sabbatai, s. Catal. Bodl. 2414 4, S. Kohn, Mard. 138. S. 75 u. 155 A. 9 *Isak* b. Saul, die Lesart Isak ben Levi ist falsch; vgl. vorläufig Derenbourg, Opusc. p. VII, ich komme auf ihn anderswo zurück. *Narbonne* (S. 75, 94) bot damals die Verbindung mit Spanien, s. mein Abr. ibn Esra S. 69 u. 128. S. 104 die richtige Erklärung des רוח (Wind) in Gen. 1, 2 ist indirect gegen den „heil. Geist“ gerichtet. — Der Verf. hat selbst Nachträge geliefert im Febr. der Monatsschrift 1880, die mir nicht zur Hand ist. Zu *Berliner*'s Recension im Magazin VII S. 183 u. 196 מרונא *Marona* Tochter Samuel's, vgl. H. B. XVIII, 2 über die Lesart in den Geserot. Kayserling's Bemerkung (Frauen S. 344 zu S. 66), dass *Matrona* (vgl. S. 68) im Mittelalter *häufig* vorkomme, ist Mannheimer entlehnt, aber nicht belegt; S. 185 unten בחמש ist wohl ברמרו (in Rameru) zu lesen. *St.*]

RÜLF, J. J. Der Einheitsgedanke. Als Fundamentalbegriff aller Religion und Wissenschaft, als Verständigungsbasis unter den

Gebildeten aller Confessionen und Nationen gemeinfasslich dargestellt. 8. Memel 1880. (VIII u. 88 S., 2 ℳ)

[Der Verf. legt den Exemplaren einen gedr. Brief bei, worin er bittet, die Schrift „ein Werk der reinsten Humanität" zu kaufen und zu vertreiben, da der Ertrag für die verfallende Schule und das Krankenhaus in Memel bestimmt sei. *St.*]

SABATIER, A. Mémoire sur la notion hébraique de l'esprit, suivi de l'Ange Astarté, étude sur la seconde inscription d'Oum-el-Awamid, par *Philippe Berger*. 8. Paris, libr. Fischbacher, 1879. (56 p. Sonderabdr., s. oben S. 7.)

SAMUEL b. Meïr, s. Rosin.

SAULCY, F. de. Étude sur la géographie comparée de la rive occidentable du lac de Gennésareth ou mer de Galilée. (Journal des Savants, août 1879.)

SCHOENER, R. Zur Geschichte der Juden in Rom. (Sonntagsbeilage 23, 24 zur Vossischen Zeitung No. 156, 163, vom 6. und 13. Juni.)

[Der Verf. beabsichtigt, „einige erst kürzlich aus den römischen Archiven veröffentlichte Dokumente mitzutheilen, welche das Verfahren der päbstlichen Regierung u. s. w. kennzeichnen", u. zwar vom 16. bis 18. Jahrh. — Die ungenannte Quelle ist die Abhandlung von *Bertolotti*, s. oben S. 81. *St.*]

SCHOLZ, Anton. Commentar zum Buche des Proph. Jeremias. 8. Würzburg 1880. (XXXV, 609 S.)

SCHREIBER, E. Moses Mendelssohn's Verdienste um die deutsche Nation. 8. Zürich, Verlags-Magazin 1880. (46 S.)

[Auch in dieser Schrift ist Hr. Schreiber nur Abschreiber und zwar von Kayserling's „Moses Mendelssohn's philosophische und religiöse Grundsätze mit Hinblick auf Lessing" (Leipzig 1856), vgl. S. 8 mit K. S. 2, S. 15 mit K. S. 20, S. 16 mit K. S. 5, 6, 10, S. 17 mit K. S. 11 u. s. f. Einzelne Seiten sind wörtlich aus L. Geiger's „Geschichte der Juden in Berlin" abgeschrieben. Häufig citirt wird der „berühmte Philosoph Prof. Lazarus" in dieser elenden Schreiberei. —*r*—*g.*]

SCHWAB, M. Des points voyelles dans les langues sémitiques. (Actes de la société philolog. T. VII, p. 165—212.) 8. Paris 1877.

SEKLES, S. The Poetry of the Talmud. 8. New-York 1880. (X und 146 S.)

SIMON, Joseph. L'éducation et l'instruction des enfants chez les anciens juifs, d'après la Bible et le Talmud. 3e édit. 8. Nîmes 1879. (64 p.)

SOCIÉTÉ de bienfaisance de la jeunesse israélite de Metz. Compte rendu de la question financière; 41e—42e année sociale, du 15 Oct. 1877 au 30 Avril 1879. 8. Metz 1879. (15 p.)

STEGLICH, E. A. Skizzen über Schrift und Bücherwesen der Hebräer zur Zeit des alten Bundes. 4. Leipzig, Hinrichs, 1875. (16 S.)

[Separat-Abdruck aus dem 14. Bericht der Buchhändler-Lehranstalt in Leipzig.]

STERN, Albert. מסלול Hittani vezérfonal elemi népiskolák számára. 8. Budapest, Bartalits, 1880. (82 S. 25 kr.)

[Leitfaden für den Religionsunterricht in der Volksschule. Von demselben Verf. erschien 1851 in deutscher Sprache: „Der methodische mosaische Religionslehrer"; fehlt H. B. XVIII, 92. *Kg.*]

TALMUD, s. Rabbinowitz.

VERNES, Maurice. L'exégèse de l'ancien testament par *Merx*. (Revue critiq. d'histoire et de littér. 7 juin 1879.)

VIGOUROUX, l'abbé F. La Bible et l'assyriologie. L'invasion de Sennachérib et les derniers jours du royaume de Juda. (Revue des questions histor. 1 oct. 1879)

WEILL, Alexandre. חוקים ונסתרת (sic) אהבה. Lois et mystères de l'Amour traduit de l'hébreu. Nouvelle édition augmentée d'un Monitoire du traducteur. 8. Paris 1880. (108 S.)

[Vorr. datirt 1867. Titel und Citate unhebräisch, das angebl. Original existirt schwerlich. *St.*]

WISE, Isaac M. History of the Hebrews' Second Commonwealth. 8. Cincinnati 1880. (IV und 386 S.)

WOLF, G. Die alten Statuten der jüdischen Gemeinden in Mähren (תקנות ש"י"א) sammt den nachfolgenden Synodalbeschlüssen. 8. Wien 1880. (VIII, 152 S.)

[Der unermüdliche Verf. bringt einen nenen Beitrag zur Culturgeschichte der Juden in Mähren durch den Abdruck einer deutschen authentischen HS. im Ministerium aus d. J. 1754. allerdings ohne Benutzung einer HS. im ursprünglichen jüdisch deutschen Dialect. Zu den S. IV angegebenen Quellen über Statuten ist hinzuzufügen H. B. XVI, 32, XVIII, 136 Bei der Verwandlung der Schöpfungsdaten S. V war auf den verschiedenen Jahresanfang hinzuweisen; so z. B. ist S. 136 der Monat Cheschwan angegeben, also nur 239 zu addiren. Im Vorw. sind einige Einzeiheiten hervorgehoben. Möchte das Schriftchen, dessen Druckkosten die isr. Allianz in Wien bestritten, zu ähnlichen Ausgaben in jedem Sinne anregen. *St.*]

Cataloge.

CATALOGUE de la librairie du Culte isr. de L. **Blum.** 32. Paris 1878. (68 p.)

CATALOGUE des livres de **linguistique** anciens et modernes etc. N. 5. Langues semitiques. 8. Paris, **Maison-neuve** et Co. (Ancien maison Th. Barrois) 1880. (S. 395—493.)

[Hebreu — Chaldéen N. 5587 — 6013. — N. 5587 ist eine Pergament-HS. ibn Esra über den Eentateuch, 200 fr. — 5604 v. Abbé *Bargés*, Extrait d'un ouvrage intitulé: Souvenirs de la province d'Oran ou voyage à Tlemcen, relatif à la prononciation de l'hebreu usitée chez les Juifs de cette province, 8. Paris 1849, 2 fr. 50, ist mir unbekannt; etwa Sonderabdruck? Ist das Werk selbst von Barges? 5625 hebräisch-spanische Bibel Amst. 1764, 24 fr. 5672 *Castillo*'s Arte hebraispano 1676 wird als sehr selten bezeichnet, s. mein Handb. N. 396 und Jeschurun v. Kobak VI, 155. 5783 *Ch Jourdain*, De l'enseignement de l'hebreu dans l'université de Paris au XV. siècle, 8. Paris 1863, 2 fr. 50, ist mir ebenfalls unbekannt; 5868, 5869 Vorlesungen von *Munk*; 5949 ff. Schriften von *Schoebel* 1868 — 77 über Authentie des Pentateuchs und dergl. mehr. *St.*]

CATALOGO dei codici ebraici della biblioteca di **Parma** non descritti dal de Rossi per **Pietro Perreau.** gr. 8. (Firenze 1880, 89 S.)

(Sonderabdruck aus den „Catalogi dei Codici Orientali di alcune Biblioteche d'**Italia**" (vgl. H. B. XVIII, 129) fasc. 2.)

[Dieses 2. Heft enthält noch: „Catologo dei Codd. arab. della biblioteca nazionale di *Napoli* per Lupo *Buonazia*," p. 201—241; ohne Index; darunter S. 237 No. 96 das vielsprachliche Werk des Juden Junis b. Ishac „Beklariz", wovon bisher nur das Leydener Exemplar bekannt war (s. Virchow's Archiv Bd. 39, S. 317); es wird als „Boclaris" oder „Buclaris" angeführt im latein. Gafiki, worüber mehr in meinem II. Artikel Gafiki, der nahezu fertig ist. Sollte der Namen nicht mit einem Orte Biclar.. in Portugal zusammenhängen? In Dozy's Supplem. aux Dictionn. ar. scheint das Werk noch nicht benutzt. S. 224 das Todesjahr des Abd Allah ibn *Tajjib* ist nicht 434, sondern 453, s. Polem. u. apol. Lit. 54, H. B. XIX, 60, 118, Leclerc, Hist. 190, 486, und anscheinend confundirt mit Ahmed p. 272, 343, vgl. Deutsches Archiv für Gesch. der Medizin I, 438 A. 2. — S. 237 N. 96[2] über Mondstationen von *Hermes*-Aristoteles s. Zeitschr. D. M. Ges. Bd. 18 S. 135, Bd. 25 S. 395, 396. Abu Dschäfer dürfte der Commentator des Centitoquiums sein, den ich bereits anderswo für einen Sohn des Jusuf b. Ibrahim אבן אלדאיה" (Sohn der Amme) angenommen habe. —

Hr. *Perreau* giebt hier ein revidirtes Verzeichniss der Handschr., deren Beschreibung ich in der H. B. X u. XII nach seinen italienischen Mittheilungen mit Zusätzen gegeben habe. Ich besitze eine grössere Anzahl von Zusätzen des Verf., die ich aus Mangel an Zeit und Raum bisher nicht nachtragen konnte. In einer ausführlichen Anzeige der seit 1878 erschienenen Cataloge italienischer Bibliotheken (von *Mortara*, di *Capua*, *Peyron*) hoffe ich diese alte Schuld nachzutragen. Von der Verdienstlichkeit des vorlieg. Catalogs haben die Leser unseres Blattes genügende Kenntniss. *St.*]

Bocca, fratelli, in Turino. Orientalia. Ricca collezione di opere in lingua ebraica, caldaica, copta etc. 8. Turin 1880. (40 S.)

Steinkopf, Ferd. in Stuttgart. Antiquarischer Katalog No. 219. Orientalia. (20 S.)

[Ohne Unterabtheilung.]

CODICES hebraici manu exarati regiae bibliothecae quae in **Taurinensi** Athenaeo asservantur, recensuit, illustravit **Bern. Peyron.** gr. 8. Taurini 1880. (XLIX, 326 S.)

[Ausführliche Anzeige folgt in nächster Nummer.]

(**Thonnelier.**) Bibliothèque de feu M. Jules Thonnelier Orientaliste ... Partie Orientale et linguist. La vente aura lieu 1 — 18 decembre, Rue de bons enfants, 28. 8. Paris 1880. (564 S.)

[S. 39—57: Judaisme, in VIII Rubriken.]

Literarische Beilage.

Karaitische Literatur. (Fortsetzung von S. 42.)

6. Der Verkäufer einer HS. des Comm. zu Jesaia von Jefet (nicht Firk. 468) heisst bei Pinsker A. 169: *Abd-u'l-Gaffâr* b. Harun b. Musa b. *Abd-u'l-Weli*. עבד אלגפאר[1]) (Diener des Vielerbarmers) ist die einzig richtige Form, bei Pinsker S. 169 Z. 4 (ibn Firuz) und S. קכא, wo es dem „Elia genannt אבן עאלולה“ (etwa corrumpirt aus ע' אלולי = עבד אלולי?) in Catal. Petersb. I, 274 entspricht (auf dieses Epigraph [aus dem XVI. Jahrh.] kommen wir unten zurück). Sollte Abd-ul-Gaffar b. Harun etc. nicht unser Elia sein?

7. Pinsker A. 169 unterscheidet einen andern Abdu'l-Gaffar b. Harun b. Abdul-Weli (verschrieben ע' עולי), welcher das Glossar zu Propheten von Samuel אלכאזן kauft (S. רכז). Jener Abdu'l-Gaffar soll *Samuel* geheissen und für dessen Enkel Isak b. Josef der Comm. Jefet's zu Richt. geschrieben sein von Jehuda b. Abraham ibn Nakkâsch (נקאש, d. h. Graveur u. dgl.)[2]) im J. 1865, wofür P. (S. 274) 1514 setzt, vielmehr 314 = 1554, oder ist 1825 zu lesen?

Dass Elia b. Ahron nach *Kahira* gehöre, ist bisher nicht ersichtlich und wohl nur aus dem Kalenderwerk geschlossen.

8. Der Namen Eliah kehrt in der karaitischen Literatur so oft wieder, dass eine Verwechslung oder falsche Combination sehr leicht möglich ist. So combinirt Fürst II, 256 Anm. 216 (S. 100) Elia Dajjan mit Elia נשיא bei Pinsker S. 64; allein dieser gehört höchst wahrscheinlich einer vermeintlich noblen Familie an, über welche unter V gehandelt werden wird. Firkowitz setzt einem Abraham b. Elia Kohen (vgl. oben § 6) einen Grabstein (S. 35 n. 127) im J. 997 (21. Kislew).[3])

9. *Elia b. Abraham* heisst der Verf. des חלוק הקראים; gegen die künstlichen Combinationen von Pinsker s. H. B. V, 53 und Firkowitz bei Gottlober S. 157. Seine Zeit ist allerdings unsicher, um so mehr, als die HSS. in Bezug auf die Erwähnung des Jehuda המשכיל [etwa Hadassi] vielleicht von einander abweichen, wenn nicht Josef Bagi willkürlich umstellte oder einer andern Quelle folgte (H. B. V, 54). Von Fürst darf man nichts Besseres erwarten, als dass Elia ein Abschreiber in Constantinopel 1470 (!) sei (II, 228) — auf Griechenland wurde H. B. V, 54 hingewiesen.

Von Elia מלמד b. Abraham, gest. 1354 in Kalaa, wird auf dem Grabstein (Firk. Abne 73 n. 287) gesagt: נשא עול תורה מקטנותו (ist Abraham n. 285, gest. 1339, der Vater Elia's?). Allein sobald die nichtige Combination Pinsker's aufgegeben wird, liegt durchaus

1) Fürst, Kar. III, 78 schreibt *Gu*far und Anm. S. 16 u. 132 אלגופאר!

2) Jehuda b. *David* אבן אלנקאש schrieb einen Theil von Jefet's Comm. zum Pentateuch in den Jahren 1825—27 (1514—16). Bargés (praef. XXVI) übersetzt הנכבד בעם האל דוד „gloriosi apud gentem Davidicam“! Daher fehlt auch der Namen David in Catal. Paris S. 38 n. 282. — Suleiman אלנקאש erscheint in Cod. Fischl 15a in קאפה 1715.

3) Die Jahre der christl. Zeitrechnung hat Firkowitz durchweg ohne Rücksicht auf den Jahresanfang berechnet.

kein Grund vor, Elia b. Abr. und sein חלוק so weit hinabzurücken; wir begegnen aber denselben Namen noch anderweitig, und wenn hier einige Nachweisungen folgen, so geschieht es mit einer ausdrücklichen Verwahrung gegen die Absicht, Homonyme, selbst Zeitgenossen, zu identificiren, wenn nicht anderweitige Gründe hinzutreten. Vielmehr soll gerade unser Beispiel als Warnung gegen derartiges unkritisches Verfahren dienen.

10. Elia b. Abraham b. Mose b. Samuel[4]) בני הצ'בן (?) הלוים copirte angeblich in der mittl. Decade des Kislew 1678, entsprechend dem J. לישמעאל ח"מן (Herbst 1366), Jefet's Comm. zu Parr. Achre bis Emor, Cod. Firk. 564. Identisch könnte sein Elia b. Abr. (genannt Khuadscha[5]) Ibrahim) im J. 1376 (Catal. Petersb. I, 240). Abraham b. Mose ha-Levi b. Samuel schrieb 1374—1400 den Comm. des Jefet zu Numeri Par. IV—VIII und sein Sohn Samuel die 2 folgenden Par. im J. 1400 (Cod. Par. 283, 284). Hier liegen Momente genug vor, um Elia, der 1366 geschrieben haben soll, für einen andern Sohn des Abraham zu halten, und das Datum 1366 bedarf der Untersuchung.[6])

Elia Levi erscheint in einer andern Familie des XIV. Jahrh., nämlich Elia L. b. *Chiskijja* המלמד, der in Manguf 1356 starb, erscheint als Zeuge 1321, 1337, 1350 (Cat. Pet. I, 256, vgl. Grätz VII, 322 gegen Pinner's Zurückdatirung einer Thorarolle). Wahrscheinlich ist dessen Sohn Chiskijja b. Elia b. Chiskijja המלמד b. Elia המלמד (Firkow. ergänzt noch b. Abraham b. Samuel b. Elasar, Cat. Pet. S. 194). Er schrieb 1360 und 1362; warum unterscheidet ihn Cat. Pet. I, 195 von dem gleichnamigen Zeugen in den Jahren 1350, 1378, 1380 (S. 234)? Elasar b. Chiskijja ha-Levi המלמד so wie vorher Elia b. Abraham, erscheint als Zeuge angebl. 920 (Cat. Pet. S. 48), Chisk. ha-Levi noch 1462 in Cat. Pet. 247 n. 2.

Ueber Jakob b. Beracha b. Elia המלמד in Cod. Fischl 14 weiss ich nichts Näheres, auch nicht welchem *Elia* המלמד die Stücke des ס' העושר in Cod. Fischl 59f, g (H. B. XVII, 113) beigelegt werden.

11. Kehren wir endlich zu dem anonymen Kalenderwerk v. J. 1313 zurück, von welchem wir ausgegangen sind (§ 1). Die HS. Pinsker 2[5] (Catal. S. 7) enthält סדר ענין העבור von **Israel b. Samuel Maarabi**; am Rande von f. 5 bemerkte Pinsker, dass diese Schrift 5083 verfasst sei, in Lick. 177 giebt P. das J. 5084 an, daher bei Gottlober S. 186 (falsch 196 paginirt), Grätz VII, 332, Fürst II, 252 u. 253: „nach eigener Angabe zu Kahira", in den Anm. S.

---

4) Vgl. Mose b. Sal. ha-Levi הצבני, Verf. des מב'תצר אלאנואר (vor 1572).

5) כ'ואג'ה, oder כ'ואג'א ist ein jüngerer *persischer* Titel, entsprechend dem arab. שיך', hebr. הזקן, auch Meister u. dgl. Die so Genannten gehören also nach Asien. Vgl. ישועה בר' שאה ברהים כואגאה A. 1388, Chwolsohn, Achtz. hebr. Grabschr. S. 104, Cat. Petersb. 260; ich lese daher auch bei Pinsker A. 64 כואג'ה מר' ור' (für כואנה, welches P. selbst bezweifelte) Samuel b. Abraham; später ist ונהא ohne Zweifel ענהא. — Sollte etwa כ'וצ'א (Cat. Pet. S. 49) ebenfalls auf כ'ואנ'א zurückzuführen sein?

6) Ein Abraham b. Samuel schrieb 1378 in וורנא ein Fragment des מבחר in Cod. Firk. 594.

99 n. 194 wird Pinsker l. c. angeführt, wo kein Wort von Kahira und die Jahrzahl: כפי העולה מדבריו. Allein jene Ueberschrift ist nicht authentisch; der Schreiber nennt das Schriftchen חשבון עבור חדשי השנה; da die Copie nicht für Josef b. Mose Bagi angefertigt ist, so können die betr. Worte bei Gurland II, 42 nicht vorkommen, hingegen stimmt das weitere אשר חברוהו, und wir haben ohne Zweifel wiederum das gedruckte Kalenderwerkchen vor uns, woran Pinsker nicht gedacht hat! Ob die Jahrzahl vom Abschreiber geändert worden, möge einer unserer Leser im Wiener Bet ha-Midrasch untersuchen, wo Pinsker's Nachlass sich befindet. Israel scheint aber der wirkliche Autor, und unsere Schrift die sicherste Zeitbestimmung für ihn. Fürst erwähnt ein Citat im Namen Israel's in Ahron b. Elia's גן עדן ms. (Anm. S. 99 n. 195, nämlich aus meinem Leydener Catal. S. 82); in der Ausg. ist die Stelle f. 22; länger ist dieses Citat bei Baschiatschi אדרת f. 22 Col. 4 ed. Kosloff, und scheint die Stelle bei Wolf p. 1078 gemeint. Israel wird auch von Samuel b. Abraham (אגרת עד אמונים, Gurl. II, 46) genannt. Gottlober nennt neben ענין העבור noch ס' העבור und קדוש החודש, letzteres nach Simcha Luzki. Das sind offenbar verschiedene Titel derselben Schrift, die vielleicht ursprünglich nur ein Theil des ס' המצוות war? — Der Verf. nennt unter den Gemeinden zuerst קהל של ארץ מצרים (bei Wolf p. 1079, 1080), gebraucht die Form ואלמדך (p. 1083), die schon bei Asaf (H. B. XIX) vorkommt. Ob פצע für christl. Passa (p. 1084) vom Verf. selbst herrührt?

12. Ein Theil des ס' המצוות waren schwerlich die arabischen Schlachtregeln: שרוט אלד'באחה, Cod. Firk. 640. Ein hebr. Compendium, wie die Reimzeilen zu Anfang beweisen (nach Fürst II, 254, Z. 1 vom Verf. selbst? wegen הנה בארתי Anm. S. 99 n. 210, vgl. Pinsker A. 177), als ענין שחיטה (הלכות) 1830 gedruckt, hat das Datum 1306. Dasselbe ist jedenfalls alt und verbreitet; HS. bei Uri 129, drei in Leyden, wovon eine anonym (Catal. S. 229—31). Zwei Petersb. HSS. hat Firkowitz's Catalog zurückdatirt: Cod. 643 A. 1246 mit Weglassung von ששים; Neubauer S. 25 führt ihn als anonym (weil er להנ"ל im Catalog übersah) mit d. J. „5007 (1258)" an. Cod. 637 soll *1257* (und so Neub. S. 24) verfasst sein! Samuel Magrebi führt im מרשד Autoren auf, welche über Schlachten — wie es scheint in Monographien — geschrieben haben, darunter unsern Israel.[7])

13. Von Israel's anderen Schriften soll hier nur kurz gesprochen werden. Er schrieb arabisch תרתיב אלעקאיד אלסתה über *sechs* Glaubensartikel (aufgezählt bei Neubauer S. 24), Cod. Firk. 641, 642, wofür in Geiger's w. Zeitschr. III, 443, 6 d: ס' האמונות; daraus fa-

---

7) יוסף בן בוגך ist ohne Zweifel יוסף הנודע בן כוגך angeblich 1446 (1135) nach Catal. Pet. I, 273. Samuel *b. Josef b. Harun* b. Obadja בן כוגך schrieb (ergänzte?) im Dschumada II. 729 (1329) Cod. Firk. 572 (Jefet zu Joel, vgl. Pinsker S. 130). Isak b. Samuel b. Josef b. Samuel (begraben in Jerusalem) הנודע בן כוגך schrieb in Damask 1391 Cod. Firk. 555 (Salmon zu Psalmen). Ich weiss כוגך nicht zu erklären; mit כואגה hängt es wohl nicht zusammen? Siehe oben S. 92 Anm. 5.

bricirt Fürst II, 253 ein „Kitab el-Amanat“ (lies: Imanat, S. 99 A. 200 mit arab. Lettern); arabisch und hebräisch als ששת האמונות in Cod. Firk. 638 (wozu Geiger das. n. 7 ein Fragezeichen setzt. Fürst substituirt ohne Weiteres 10 Glaubensartikel); hebr. in Cod; 646.

Der שרח עשרת הדברות (Geiger n. 7) ist Cod. 638.

Die מקדמא (richtiger מקדמה) von Israel Dajjan אסכנדרי (aus Alexandrien) in Cod. 798 hat zum Thema אשרי אדם מצא חכמה (Spr. 3, 13) und ist nach Neub. S. 27 ein Todtengebet (צדיק הדין).

Arabische קינות von Israel nennt Firk. unter Cod. 789.

Ein Gutachten (אגרת) über eine Ehesache enthält Cod. Fischl 59E (H. B. XVII, 113).

II. Familie Bagi (Begi) Abraham Bali, Mose b. Jakob, Josef Tischbi.

1. Der Namen בגי ist bisher *Bagi* umschrieben worden. Fürst, Kar. III, 14 ff., erfindet Baǵi (also Badschi) ohne allen Anhaltspunkt. Neubauer S. 55 nennt als türkische Namen *Pegi*, Poki, Zelebi (צלבי lies Tschelebi); [8]) ersteres soll wohl Begi heissen, obwohl S. 65 Z. 2 Buki (lies Puki wie Z. 3) und Bagi geschrieben wird. In der That scheint בֵגִי aus dem türkischen Beg (mit ך) dem Gehör nach abgeleitet. Ein Zere unter dem Bet findet sich bei *Abraham* B. b *Mose*, der 1337 (?) gelebt haben soll, in einem durchaus (?) punktirten Epigraph (Catal. Petersb. 257, Epigr. 119 Z. 15). ביגי schreibt Mose (unten § 8), und so heissen in dem Reisebericht des Samuel 1641 (bei Gurland I, 29, *Bigi* bei Fürst III, 100) *Samuel*, der Jüngling *Salomo*, Bruder des verstorbenen אפרא (so), und *Benjamin*.

Israel בַּג (so punktirt) heisst in Catalog Firk. 748 der Verf. eines Gedichts (שירה) von 175 Beit (ob 176 nach Zahl der Verse in Psalm 119 ?) über Ereignisse unter den Sultanen Achmet bis Othman (der am 18. Sivan 1622 beseitigt und durch seinen Bruder Mustapha ersetzt sein soll), angeblich Autograph. Da ein Israel Bagi sonst nicht vorzukommen scheint, so halte ich die Ueberschrift oder Angabe für Schreibfehler. Das historische Gedicht gehört dem **Elia** אפרא oder אפירא (Aphida?) Bagi, dessen Akrostichon in Cod. Fischl 7c, vielleicht identisch mit den שירים, welche Abraham Jefet besass (הכרמל I, 336), „ben Salomo“ schon bei Simcha O. Z. 21[b]. Cat. Firk. verweist auf עמק יהושפט ohne Angabe der Nummer. In der That findet man unter n. 357 S. 93 der Grabschr. ed. Wilna, dass פומיא die Tochter des Elia אפרא בג, der איש בעל תורה genannt wird, geb. in Constantinopel, 1672 gestorben sei. Auf das historische Gedicht beziehe ich das Citat aus ספורים des Elia etc. bei dem Reisenden Samuel (Gurland I, 24), nicht auf eine „Reisebeschreibung“, wie Neubauer (S. 46 A. 1 und 119, vgl. Gurland IV S. XIII, wie es unter Cod. Fischl 7 heissen muss). Hiernach wäre im Index bei Gurl.

---

8) Vgl. auch פוצי, פצי Potschi (dreimal P*a*tschi bei Fürst II, Anm. S. 122 n. 291, im III. Bd. stets Potschi), פשא Pascha, worüber s unten N. V. Tartarische Namen, theils nach Firkowitz, bei Harkavy, Altjüd. Denkw. in der Krim S. 263, 264.

S. 75 אפידא mit אליה zu identificiren; wir wissen jedenfalls, dass Elia 1641 bereits todt war. Seine הלכות שחיטה enthält Cod. Fischl 7[b]. Ohne Zweifel ist derselbe E. אפדא b. Salomo בני, der die HS. Fischl 1 von קראפולא, Wittwe des *Benjamin* Bagi, kaufte. Letzterer kann also nicht der 1641 lebende (Gurl. I, 29) sein, vielleicht der Vater des Mose (s. unten § 8); Gottlober hat dem Elia keinen Platz eingeräumt.

2. Der 1641 noch lebende Bruder Aphida's, der Jüngling *Salomo* [wie auch der Vater Elia's hiess], war vielleicht nach dem Tode des Vaters geboren. Oder sind Elia אפידא und אפידא zu trennen?! Ein אפידא בני erhielt Cod. Fischl 53 (H. B. XVII, 110) von seinem Vater. Ist letzterer der daselbst genannte Salomo, Bruder Josef's? Ein *Salomo* b. אפידא Kohen, Abkömmling des Elia b. Salomo, schrieb das Buch פאר des Elia Rabbino, Cod. Benzian 52, identisch mit Fischl 2.

3. *Samuel* Bagi, den wir 1641 in Constantinopel gefunden, ist vielleicht der in Cod. Leyden 30 erwähnte. Am Anfang von אגרת כלולה (Cat. Leyd. 127) heisst es: „Am 27. Schebat 5383 fand ich dieses Buch, geschrieben von der Hsnd des Josef Bagi נ"ע, welches mir brachte mein Schwiegersohn Samuel Bagi, Sohn meiner Tante מנקה, Tochter des Josef Zaddik נ"ע." Josef Bagi wird darin als Zeuge citirt; aber Fürst III, 15 (wie Wolf) macht ihn zum Verfasser und (S. 18) מנקה zur Schwester desselben! Anm. S. 4 n. 79 bemerkt Fürst, die Nachschrift (*in limine* ist für Fürst eine Nachschrift) sei corrumpirt.[9]). Er erlaubt sich noch andere gewaltsame Emendationen, um Josef Bagi ins XVII. Jahrh. herabzubringen (A. S. 4 n. 64 שע"ב für רע"ב, s. weiter unten). Nach Firkow. Grabschr. 355 (S. 93) stirbt die alte פרוסין (*Euphrosyne*?), Tochter des Josef Zaddik, geboren in Constantinopel, Frau des Samuel Bagi נב"ע, Freitag 25. Tischri 5431 (1670, nicht 1671) in Kalaa. Hier hätten wir unsern Samuel B., Schwiegersohn des Josef Zaddik, d. h. des Schreibers von Cod. Warner 30, vielleicht identisch mit Josef Z. b. Elieser (1617—26)[10]) jedenfalls verschieden von dem gleichnamigen (älteren) Grossvater des *Samuel* Bagi, durch מנקה, den Fürst (auch III, 24) unbeachtet lässt. —

Isak Bagi in Cod. Fischl 1 lebte in der Krim nach Simcha Luzki f. 21[b] Z. 4 v. u., wo wahrscheinlich בכ"ר שמואל zu lesen ist, also Sohn eines Samuel.

---

9) Fürst S. 15 (u. Anm. S. 4) berichtet auch sonst Ungenaues über jene HS., z. B. dass das angebl. Gutachten Josef's *neben* dem des „Zeitgenossen" Mose Maruli stehe etc.; es heisst aber ausdrücklich (?) ואחרו כן היה פסק הח' משה מרולי להתרם בית גור רכיצי. Die Leseart אפרופולו der HS. verwandelt er stillschweigend in Efendipulo (vgl. H. B. VII, 11, dagegen Gurl. III, 38, vgl. unten N. VII über Kaleb).

10) Ueber Zaddik vgl. Cat. Bodl. 2743, 2921 n. 8284, zu יושתו H. B. V, 132 Anm. — Auch S. 24 hat Fürst den in Catal. Leyd. 123 nach Dukes (Catal. Bodl. 1542, wo 1619 mit ? und ohne Namen des Vaters!) conjicirten Josef b. *Elasar* ohne Weiteres in Elieser verwandelt, weil ich das. S. 419 auf Elieser (bei Simcha 21b, vielleicht fehlt יוסף בן?) hinwies. In der That hat Catal. Paris 191 Elieser und die oben angegebenen Jahre für die HS. des ס' העושר. F ürst kennt den neuen Pariser Catalog nicht.

4. Der bedeutendste in der Familie B. ist **Josef** b. Mose, Verf. von קריה נאמנה, über welchen Fürst sich selbst in Kritiklosigkeit übertroffen hat, wie sich unten zeigen wird. Gehen wir zuerst von sicheren Daten aus. Für Josef, Sohn des greisen Mose, wurde 1497 (frühestens 1492) die HS. Warner (Catal. S. 273) abgeschrieben. Josef schrieb 1510 (הס"ר"ה, schwerlich 1505) den anonymen Commentar zu Daniel und Esra u. s. w. (Geiger's w. Zeitschr. III, 444 n. 20, wo auch zu Anfang Josef b. Mose zu lesen ist), Cod. Firk. 601 und 661 bei Gurland III, 35, 38, am letzten Orte צעיר המחוקקים,[11]) u. zwar Josef b. Mose b. *Jehuda*. Josef, und nicht Mose, wie bisher angenommen wurde (noch Gottlober S. 203, Benjacob S. 13 n. 252 nach Simcha Isak), ist Verf. des אגרת סוכה Ende des J. 1511; — Fürst und Jost missverstehen den Inhalt; ersterer (Kar. III, 15) emendirt ohne Weiteres 1612! Das Richtige hat zuerst Neubauer (Aus der Petersb. Bibliothek 65, 122 aus Firkowitz's Handschr.-Katalog zu N. 726.)[12])

5. Für die Schüler Josef b. Kaleb[13]) und Josef Bagi hatte **Abraham Bali** b. Jakob, der Arzt (bei Neubauer S. 65 hinter dem Schüler) sein אגרת אסור נר של שבת verfasst,[14]) worin eine Monographie des Elia Baschiatzi widerlegt ist.[15]) Die Petersburger HS. 659 (nicht 695, wie Gurland III, 29 angiebt) enthält den, von Firkowitz im J. 1849 aus dem ruinirten Original copirten Schluss, wonach Abraham die Abhandlung 4. Adar הסחר in פולי beendet, und Josef Bagi sie im selben Jahr copirt hätte. In der H. B. XI, 14 (Note zu Cod. Fischl 15, wo lies Fürst, Kar. II, 294 u. III, 76) habe ich Abr. Bali 1488—1505 angesetzt, letzteres für הסה"ר, ersteres, weil in Geiger's w. Zeitschr. III, 445 n. 16 die Erklärung der Schlachtregeln

11) Später beliebte Bezeichnung der Buchdrucker, Catal. Bodl. Intr. p. LXII (u. HS. Münch. 201), vgl. S. LXVI.

12) Bei Neub. Z. 5 הגביר auch dort, lies הגבור? Z. 6 l. שבתאי, Z. 7 צהלב l. צהוב; Z. 8 ערמוני auch dort, ob עריוואני gleich darauf nicht identisch? Z. 9 ר' יוסף בוקי ובנו (so) מורי ר' מנשה רכיצי, dort משה jedenfalls richtig, aber רביצי; Neub. hat den Ansatz des ש als Nun gelesen; man muss wohl auch hier בני emendiren? Ob für מנחם ירקיצי ebenfalls הרכיצי zu lesen ist? Menachem, Grossvater und Lehrer des Josef, wird von Abr. Bali bei Neub. 123, Gurl. III, 32 (רביצי) erwähnt.

13) Für denselben sind auch die Commentare über Gazzali und die Schlachtregeln des Ahron b. Elia verfasst; Gurland III, 36, 37. Ihm entstammt vielleicht Josef Kohen b. Kaleb v. J. 848 und 850, Cat. Petersb. S. 43 und 286.

14) So bei Gurland III, 34 l. Z.; in der Vorrede des Comm. zu Gazzali (das. 36 l. Z.) kürzer אגרת נר שבת. — S. 37 Z. 1: אשר השו?

15) אגרת המתיר bei Gurland III, 30; erst S. 31 wird „Kap. 20“ (כ bei Neub. S. 212) citirt, nämlich aus אדרת אליהו f. 32 b. Derselbe wendet Jes. 66, 19 an, wie Mord. Comtino in Bezug auf Sabbatai b. Malkiel, Catal. Leyd. HSS. S. 203. — Unrichtig ist daher die Bemerkung Firkowitz's (zu Gottlober S. 158), dass er אגרת השבת edirt habe, worunter Simcha Isak offenbar obige Abhandlung über Lichtanzünden versteht, während Firk. אגרת הצום בשבת edirt hat, Letzteres nicht gegen einen Pentateuchcommentar des vermeintlichen *Zeitgenossen* Salomo *Scharbit ha-Sahab* gerichtet (Fürst Kar. II, 301, 306, wie in H. B. XIX, 58 A. 1 für III, 10 zu setzen ist; gegen Salomo's Angriffe polemisirt Mose Bagi, bei Gurland III. 37). Die Abhandl. über Lichtanzünden kennt Fürst nicht; er will (II, 310 § 24) „*drei*“ Schriften nennen, zählt aber nur *zwei* auf.

als Autograph vom J. 1488 angegeben ist. Sollte dies aus dem hierhergezogenen, in הרמח, oder המחר, verwandelten, הסחר entsprungen sein? Weder Catalog Firk. 648 noch Gurl. III, 36 geben ein Datum an!

6. Kehren wir zu Josef Bagi zurück. An ihn als Collegen (חברו) schreibt **Mose b. Jacob** der Rabbanit 2 Briefe, Cod. Firk. 660 (hinter אסור נר שבת von Abr. Bali). Letzterer ist offenbar der oft erwähnte Verf. von אוצר נחמד und שושן סודות, welchen auch Kaleb kennt (s. Cod. Fischl 6,[16]) H. B. XI, 6; s. auch XVI, 32, 136, XVII, 120, XVIII, 3). — Fürst (Kar. III, 15) hat Gurlands Notiz über das Kalenderwerk gröblich so missverstanden, als ob Elia 1314[17]) für einen Josef Bagi geschrieben hätte, der also zu unterscheiden sei von dem jüngeren, der 1540 (Kar. II, 296) gelebt habe. Vgl. zu Cod. Fischl 7 (H. B. XI, 11 A. 1). Gottlober (Bikk. 177, 178) will ohne Grund den Verf. von קבוצת כסף in Halicz mit Jos. Bagi identificiren.

7. Josef's קריה נאמנה, auf welches man sich vielfach berufen, ist nichts weniger als „zuverlässig“. Josef kennt bereits die Einschaltung karaitischer Autoren unter die alten Lehrer in ibn Esra's מאזנים (Catal. Leyd. HSS. 93, 393, mein Handb. S. XII, A. 5, vgl. Pinsker קכא Anm.)[18]) und ist selbst nicht frei von Unterschleif. Er bezieht Comtino's Lob der Adrianopolitaner (Gurl. III, 10) auf die „karaitischen Gemeinden“ (Catal. Leyd. S. 392; Fünn הכרמל 1871/2 S. 506 druckt die Schlussstelle ungenau ab: ובפירושו, für בפירושו).

8. Unsicher ist das Verwandtschaftsverhältniss zwischen Josef und dem Schriftsteller **Mose** Bagi. Fürst (III, 15) macht letztern zum Vater Josef's, er müsste also Mose b. Jehuda geheissen und im XV. Jahrh. gelebt haben. Selbst Neubauer S. 65 behauptet, Josef's Vater sei Schriftsteller gewesen, ohne einen Beleg zn geben. Gurland (II, 42) bemerkt, Mose habe, „wie bekannt“, in der ersten Hälfte des XV. Jahrhund. gelebt, hingegen S. 47 zu N. 723 [Fragm., worin ר' משה בגי, (so) ור' משה citirt seien; Catal. Firk. weiss nichts davon] „die, wie bekannt, im XVII. Jahrh. lebten!“ Gottlober S. 193 (falsch 203 pag.) lässt Mose wegen אגרת סוכה 1512 leben und identificirt ihn mit Mose b. *Benjamin*, dem Verfasser der Gebete מרום וקדוש שוכן und מצות יסוד שבת im kar. Siddur III 267 u. 101 (Ausgabe?), was Fürst III, 15, ohne Gottlober zu nennen, abschreibt. Firkowitz verzeichnet unter 775 (nicht 757, wie Neub. S. 147) eine Anzahl Gebete und Hymnen mit Akrost. Mose b. Benjamin, ein וידוי mit Akrost. M. b. Benj. *b. Mose* בגי, auch Mose b. B. בגי, zuletzt פיוט לקדושה vom *Bruder* (!) des Verf., *Josef b. Mose!*

Simcha Luzki (O. Z. 21[b]) nennt Mose בגי unmittelbar hinter Josef b. Mose בגי und Josef b. Kaleb, also in der 1. Hälfte des XVI. Jahrh., dann

---

16) Das dort erwähnte Vorwort folgt als Anhang zu diesem Artikel.

17) Dass dieses Jahr das „Datum der Abfassung genau bezeichnet“ (Fürst III, Anm. S. 4, n. 61) ist eine der geringen Ungenauigkeiten des Machwerkes.

18) Auch in שפת יתר Cod. Firk. 550 hat Jemand aus *Isak b. Saul* einen יצחק הקראי בן שמואל gemacht, der nach Firk. im Druck ausgefallen ist! Vgl. Catal. Petersb. S. 240 u. Cod. Firk. 606 אגרון?

hinter Jehuda Puki) in dessen שער יהודה 1581 die 5. Approbation, vgl.
Catal. Bodl. 1368) von Mose ביגי unterschrieben ist, „*Bigi*“ bei Wolf B. H.[3]
S. 743 und daher so bei Fürst, Bibl. Jud. III, 108, 558, wo der Artikel
Bigi I, 116 gestrichen wird, weil er verschieden sei von Mose „de Zurdi“;
diese Begründung ist nicht zu begreifen. Der Namen des Vaters
scheint sonst nicht angegeben. Ueber seine Schriften erfahren wir
Näheres aus Catalog Pinsker S. 7 ff., wonach אהל משה gegen „Mose
Mosconi“ gerichtet sein soll (s. jedoch H. B. XIV, 90, XIX, 58) u. S. 15,
Mose מחלי, der Greis aus Adrianopel (l. האדרנופוליטי, vgl. Gurl. III,
19), lebte noch in der Jugend des Verf.; der älteste Sohn desselben,
Jehuda, war schon פוסק in seiner Jugend (wenn בזמן בחרות S. 16
Z. 3 richtig und auf ihn zu beziehen ist) u. s. w. — Das 16. Kapitel
aus משאת משה erschien hinter פנת יקרת 1834 (mit neuem Titelbl.
1840) gedruckt, s. Zedner 596 (vgl. 378); Benjacob S. 488 n. 965,
Fürst III, 135 (unrichtig Bibl. Jud. II, 144).

9. Mose Machli (oder *Ma'halii?*) erscheint in den Collectaneen
des *Josef Tischbi* (1522—80), Catal. Leyd. S. 241, 242, als Lehrer
Josef's (vergl. Gurland II, 45 ר' מחלי, im Index richtig mit Mose
S. 46 identificirt). Fürst III, 26 leistet wieder Erkleckliches an Ver-
drehungen; selbst die Namensschreibung „Machali“ ist unerwiesen;
Mose soll noch 1575 „geblüht“, ein Kalenderwerk מאמר בקדוש החדש
zwischen 1549—69 verfasst haben, was in den Noten S. 6 n. 128
mit hebr. Lettern angeführt ist, als ob ein solches Citat überhaupt
existirte. Nach Leyd. Cat. S. 242 Z. 7 hat Mose Randnoten zu
Ahron b. Elia's Abschnitt in גן עדן geschrieben; ובחוץ מצאתי כתוב לשון;
vgl. weiter unten. Nach Fürst schrieb auch der Sohn „**Jehuda** Ma-
chali“ über denselben Gegenstand. Im Leyd. Cat. ist als מנהיג הקהל
1549—69 Jehuda בשני b. Mose מחלי erwähnt, von Schriften ist keine
Rede; es dreht sich um die bei den Karäern jener Zeit der Willkür
Preis gegebene Neumondsbestimmung, wie Mose Bagi l. c. lebhaft
schildert (vgl. אור הלבנה ed. Wilna Bl. 3 u. 15). — *Isak* מחלי muss
es in Cod. Benzian 53 heissen für לחלי.

10. Hieran knüpfe ich einige mit den zuletzt erwähnten Quellen
zusammenhängende Bemerkungen über Gelehrte aus jener Zeit.

Zunächst ist über **Josef Tischbi** zum Leydener Catalog S. 240 ff.,
aus welchem Fürst (III, 5 u. 25) ungenau abschmiert, Folgendes
nachzutragen.[19]) Meine Vermuthung, dass Cod. 52 Bl. 128—140 einen
Commentar zu ענין קי' הח' von Ahron b. Elia enthalte, bestätigt ein
Vergleich mit dem gedruckten Texte — wozu Bücherfabrikanten
nicht Zeit haben. Die Textworte יען אשר נוצר ממסגר emendiren das
falsche מסגר in גן עדן in der gereimten Vorrede f. 2; der Vers Gen.
1, 14 steht in Kap. 1, die Sphärenfigur in K. 8 (f. 9). Das weitere
Verhältniss würde sich aus der HS. leicht ergeben.

Simcha Luzki kennt nur einen Commentar zu den Tabellen des
Elia Baschiatzi, nach dessen Quelle ich im Leydener Catalog gefragt
Firkowitz, zu Cod. 722, vermuthet Josef als Verfasser, was Gurland

---

19) *Jehuda* Tischbi's Approbation zu שער יהודה (Cat. Bodl. 1368, benutz
in Fürst Anm. II S. 122, besonders n. 284) übergeht Fürst.

(II, 57) verschwiegen hat.[20]) Eine Regel über die Tekufot zu den Tabellen des Elia vom J. 1550 hat der Corrector der 2. Ausg., *David b. Mordechai* החזן aus Kokizow, in seinem (auf 9 unpaginirten Blättern eingeschalteten) ימות עולם und הליכות עולם Bl. 4. Col. 4 mitgetheilt, s. Catal. Leyd. S. 244; Fürst III. 149 und Gottlober, 179, wissen von dieser Zugabe nichts. (Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

(**Medizin.**) Prof. **Hyrtl**, als medicinischer Autor und als Autorität in seinem Fache berühmt, bietet (oben S. 84) ein Werk, von dem er selber (S. XLI) fürchtet, die „Kritik“ werde es als „Nutzlose Gelehrsamkeit und undankbare Arbeit“ bezeichnen. Derartige Schriften finden allerdings nur in engerem Kreise, aber dafür auch desto grössere Anerkennung. Die Einleitung erörtert die Frage, wie so die arabische Terminologie eine durch Jahrhunderte bleibende Stelle in der Anatomie erringen konnte (XVII ff.) und berührt dabei (S. XVIII) den Brand der alexandrinischen Bibliothek, worüber die Quellen, in meinem Alfarabi (1869), auch in Krehl's Vortrag im letzten Orientalisten-Congress (Atti, T. 1, 1880 p. 433 ff.) übergangen sind (vgl. meine Anzeige von Leclerc's Hist. de la medecine arabe in Rohlf's Deutsch. Archiv f. Gesch. d. Medicin I, 1878 S. 440). Freind's Behauptung von dem ganz willkürlichen Verfahren der Araber mit den ihnen zugänglichen Schriften (XX) hätte einer bedeutenden Einschränkung bedurft, ebenso das entgegengesetzte Urtheil vom Mangel aller eigenen Forschungen (XXIV). Von den Bearbeitungen des *Constantinus Africanus* sollen die meisten nur als Handschriften existiren (XXV)! Das Gegentheil war aus meinem Art. in Virchow's Archiv Bd. 37 und Haeser's Geschichte der Medicin 3. Aufl. Bd. I zu ersehen. Auch in anderweitigen Angaben vermisst man die Kenntniss neuerer Ermittelungen und Quellen (S. XXVIII); so liest man (S. XXVI), dass Albucasis „zwei Werke“ verfasst habe (s. unt. And. Rosen, Les Manuscr. arab. de l'Institut etc. Petersb. 1877 S. 94); der Uebersetzer von Averroes' Kullijat (XXVII) ist der Jude *Bonacosa*. Die hebr. Uebersetzung vom Tefsir (XXVIII) habe ich in der hebr. HS. Scaliger 2 entdeckt; der Uebersetzer ins Lateinische, Jacob, hat auch *de melle et sachare* [ob aus dem *Iktibas*? s. Leclerc II, 90] übersetzt, HS. Wien 5195, wo der Uebersetzer *Coanso* heisst, was an die Bezeichnung der Uebersetzer für Alfons X. erinnert. Ueber die Familie Zohr s. meine Notiz hinter Gifte von Maimonides. Ich muthe dem Verf. nicht zu, meine Notiz über den „Spiegel der Arznei“ von Phreysen (S. XLII), oder Laur. Fries im Serapeum 1864 S. 84, 1869 S. 148 zu kennen; wohl aber waren die Angaben über jüdische Aerzte (S. 127 ff.) von Irrthümern zu reinigen; Israeli hiess *Abu* Jacob und starb nicht 932, hat nichts hebräisch verfasst; Moses Maimonides war nicht Leibarzt Saladins und ist der „Mos. Corduba-

---

20) Sollte der Verf. nicht eher *Samuel b. Abraham* הזקן (ha-Levi?) Kalai sein? Samuel ist auch wohl (für שלמה) bei Simcha Luzki f. 25 b unter פירוש על לוחות ס' האדרת zu lesen? Vgl. daselbst f. 22 Col. 1 Sal b. Abr.

nus" S. 128 und 109! Ich übergehe S. 175 und 295 über Mesue, von welchem eine „Vena Mesue" aus Jesue (etwa Jesu?) emendirt wird; im Continens I, 8 ed. 1506 finde ich die Stelle nicht. Zu S. 270 Gentilis über Avicenna s. Deutsches Archiv f. Gesch. d. Medicin 1878 S. 123.

Uns interessirt hier hauptsächlich das Hebräische, worüber im Allgemeinen Folgendes gesagt wird. „Durch jüdische Schriftsteller und Uebersetzer der Araber kamen einige hebr. Worte [Wörter] in die Medicin, und fanden auch an der im J. 1220 gegründeten Universität in Montpellier Eingang, weil man sie dort für arabisch hielt (?). Die in Montpellier graduirten Magistri, *Valescus de Taranta*, *Joh. Jacobus* und *Ant. Guaynerius* nahmen sie mitunter in ihre Schriften auf. Wir finden sie deshalb meist nur bei den alten spanischen und französischen Aerzten. Ein solches Wort ist „Gaf haerva", das aber der Verf. zuerst bei Jo. Tagault gefunden (s. darüber weiter unten). Der Beweis ist, wie sich zeigen wird, für wirklich *hebr.* Wörter *nicht* erbracht. Ferner: „In die arabische Nomenclatur wusste hie und da, aus der hebr. Uebersetzung des Avicenna, oder aus dem Talmud, auch ein hebr. Wort sich einzuschleichen" (XXXVIII). „Von diesen Wörtern kennt die heutige Anatomie, ausser dem pomum Adami [s. weiter unten], dem Schambein, dem Röhrenknochen, und der von allen Sprachen adoptirten *Cauda equina* des Talmud (B. W. Ginzburger, Medicina ex Talmudicis illustr. Gött. 1743 p. 10) nichts mehr. Sie haben alle das XVI. Jahrh. nicht überlebt. Selbst die gebrauchteren von ihnen, wie *Oculus genu* für Kniescheibe, *Domus deglutionis* für Schlund, *Lus* für Sesambein der grossen Zehe (!), das zum *Zeudech* hebraisirte [?] persische Zubendech für Stirnfontanelle, *Cahabin* für Knöchel, *Funis argenteus* für Rückenmark, *Nervus crassus* (nach Josephus) für Hüftnerv, *Osani* (so) für Steissbein, traten in der Regel nur die Synonyme auf" (XLII). Betrachtet man jedoch die einzelnen Stellen im Werke selbst, wo Hebräisches angeführt ist, so findet man, dass die hebräische Terminologie der wissenschaftlichen Anatomie, die sich erst spät aus Uebersetzungen heranbildete und noch aus Handschriften zusammenzusuchen ist (wie gar wenig bietet z. B. das Buch der Definitionen des Menachem Bonafos b. Abr., wahrscheinlich gegen Ende des XV. Jahrh., unter der medizin. Abtheilung) eigentlich in die allgemeine Literatur gar nicht eindrang, wie auch keinerlei Veranlassung dazu war. Es ist genau genommen nur der vom Verfasser hervorgehobene, wenig beachtete *Vesal* (1546, s. S. XXIX), der hebräische Wörter in lateinischer Umschrift gab, ohne sie selbst zu verstehen; sie rühren von einem befreundeten gelehrten venezianischen Juden her, *Lazaro de Frigeis* (S. 9); vgl. H. B. XIX, 119 (zu Cod. Fischl 25 B. D., Zeitschr. d. D. M. Gesellsch. Bd. 25 S. 383)? Hr. Hyrtl hat aber auch mitunter andere hebräische Ausdrücke verglichen (hat auch er einen Juden zu Rathe gezogen?), welche niemals über den Kreis hebräischer Literatur hinausgekommen sind.

Das alphabetische Wortverzeichniss S. 301 ff. stellt arabische und hebräische Wörter unter einander, oft die „richtigen Ausdrücke"

enthaltend. Dem Kenner der beiden Sprachen ist die Einordnung vieler unter *Al* (arab. Artikel) und *Ha* (hebr. Art.) sehr unbequem; für die Geschichte haben zunächst die üblich gewordenen Wortformen, grossentheils Verstümmelungen, eine Bedeutung. Da die Zahl der hebr. Wörter nicht gross ist, so mögen diese hier (der Artikel ה ist weggelassen) nach den Seitenzahlen, mit einigen Bemerkungen, vollständig folgen.

עקב 5, זרוע 9, עצם פי הטבעת 31, חמו מרהץ „chemo marhezz (!)“ 46, finde ich im hebr. Avicenna (2, 9) nicht und ist durchaus unhebräisch; es heisst dort (!) ואמנם אצל החליות ויריד' פרק הלחי נולדים ליפותם מהתוספות הנבראות, in der arab. Ausg. S. 20 ואמא אחרי האזן עצ'ל אלפגר ואנזאל אלפך פקד ינשו ליפהא מן אלזואיד אלאתריה אלתי כ'לף אלאד'ן. Dass אלאבריה zu lesen sei (vgl. Hyrtl S. 227) erweist der offenbare Druckfehler im Hebr., wo ohne Zweifel das arab. האבריות neben ליף (auch sonst) beibehalten ist. Sollte eine andere Uebersetzung כמו חץ oder מחט (wie ein Pfeil, oder Nadel) haben? Alhadani scheint אלאדני, aber *shemie* ist schwerlich von סמאע abzuleiten; Plempius S. 50 paraphrasirt: „ex processibus aculeatis seu stiloidibus. Das Wort מכתב im Lex. pentagl. wäre noch zu belegen. — חזה *Chase* angeblich Steissbein (S. 47) ist bekanntlich die Brust (auch Kanon l. c. 1, 9). 2, 6 (S. 46 lies „al-'adschz*i*“ im Arab. fehlt das Jod) lautet die hebr. Ueberschrift: בנתוח עצב חוט עצם פי הטבעת והעצה. Das Wort עצה für spina ist hebräisch und chaldäisch (Levit. 3, 9 bei Buxtorf S. 1633, Levy, chald. Wrtrb. II, 233; vgl. Kanon l. c. 1, 12). — עצם לאמי או למדי 61, אציל 65, קנה und זרוע 67, עמוד 69, מושב המוח 93 und 142, שתי קצוות הבולטים משני הקנים und כבלא 94, חבל הכסף 98 nach Kohelet 12, 6 (Hyrtl sieht gegen Delitzsch darin nur das Brunnenseil!), kommt nur übersetzt für „Medulla spinalis“ vor. המרה (fehlt כים) 100, צלע 105, קרקף das. chald. (fehlt in Levy's Wrtrb. II, 392, Index hat nur S. 265 unter פלג), חוליות 111 (schon im Talmud als Rückenwirbel, bei Levy, Nh. Wrtrb. II, 24 ungenau: Knorpel). 124 סכם *s*echem, lies שכם *Sch*echem, das althebr. Wort für Schulter; für das arab. נחר setzt der Hebr. נחירה (1, 17). גבי הערוה 128, 129 (lies Ga*bb*e); aber 1, 25 heisst es עצם אלעאנא כלומר גבי הערוה, in der Aufschrift גב הערוה; im Arab. richtig אלעאנה" (was hier nachzutragen ist). Das arab. עגז übersetzt der Hebr. עגבות. S. 129 „die hebr. Aerzte (!) theilten das Hüftbein in 3 Theile, 1. עצם הכסל, 2. עצם הירך, 3 גבי הערוה“ ist nur ein Citat Vesal's aus dem hebr. Kanon, wo aber 2 und 3 umgekehrt vorkommen. גרגרת 131 (ist nicht von גרה *trahere* abzuleiten, sondern onomatopoet. wie „Gurgel“, und kein „Absehen auf knorpelige Segmente“ S. 163!). יתר 142 ist nur als Analogie des Arab. citirt und daher richtig im Index weggelassen. פחר הירך pechar hajarekh 154 ist ein doppeltes Missverständniss; der Hebr. hat nur הירך, das arab. Original S. 18 'אלפכ'ד; wie kam Vesal dazu? תפוח האדם (164) soll, nach Thaddaeus, die Uebersetzung von „pomum granatum“ des Ali b. Abbas für Kehlkopf sein. Die jüdischen Quellen kennen die Erklärung des Blasius vom s. g. Adamsapfel nicht; האדם kann nicht

Mann im Gegensatz zur Frau bedeuten. Aber der אתרוג, pomum *citri*, ist nach der jüd. Legende der Adamsapfel; s. mein: Zur epigr. Lit. S. 7, Virchow's Archiv Bd. 38 S. 88 A. 14 (vgl. Ibn Baithar II, 536, unter תמ, nach alten Aerzten Geschlechtslust erregend). שחוסים Knorpel 165. im besondern Kap. der Doctr. 5 השחוס הנקרא קרטילאגיני; Sam. ibn Tibbon (Moreh, I, 72) übersetzt אליל (nach Hiob 13, 4, wo Raschi גיד הצואר angiebt), Palq. Moreh S. 48: העצמות הרכות; vgl. צרי הגוף Ende Buchst. 'א. — 165 לוז (Mandel, als „Judenknöchlein"; S. 166 erscheint „Uschaia" im 3. Jahrh. als Verf. des Midrasch Rabba), Anm. 3 lies sich*l*i, der Verf. Simon b. Samuel lebte um 1400! (Catal. Bodl. 2629); Baal Aruch S. 167 ist Natan b. Jechiel (1101), die Anwendung auf die Zehe (vgl. S. 24) ist nicht jüdisch. Von dem עג'ז als unzerstörbar giebt es eine angebl. Tradition Muhammed's, und לוז kennt auch Asaf (H. B. XIX, 66 A. 10, vgl. auch Levy Nh. Wrtrb. II, 481). מתנים 169, בית בלע 174 bela'! soll heissen הבליעה, קרקר 176, מחתכים Schneidezähne, כלביים או מתלעות 185 (eigentlich Hundszähne), טוחנות 187, die dentes *caysales* sind nicht von קיץ Hochsommer abzuleiten (187), sondern von הקצויות, die (4) Eckzähne, welches I, 5 für das arabische נואג'ד (S. 186, in der Ausg. falsch נגואיד und נוגאיד) steht. עורק 194, עצמות הזוג 195 („die Hebräer" zu allgemein), מסרק וכף הרי 196, תנור 208 Ofen (gelegentlich), יפק 224 ist alt, תרדה 228 (gelegentlich), 255 לוז; die Mandeln heissen hebr. שקדים. — S. XLII גיד, genauer גיד הנשה, arab. ערק אלנסא s. S. 276. Hammer, Lit. IV, 367 n. 18, macht aus sciatica den „Schweiss der Weiber," Wüstenfeld, Aerzte 45 n. 63 Milch!

Man muss den Fleiss und die Geduld des Verf. auch für das Hebr. anerkennen; möchte dieses Buch die Anregung zu einer vollständigen medicinisch hebräischen Terminologie geben.

Miscellen.

Aristoteles' Buch der Pflanzen ('ס הצמחים) wurde von Ishak b. Honein ins Arabische übersetzt, die Uebersetzung von Thabit b. Korra emendirt. Das, in lateinischer Uebersetzung edirte Buch rührt bekanntlich von *Nicolaus Damascenus* her. Eine hebr. Uebersetzung aus dem Arabischen beendete *Kalonymos* b. Kalonymos am 8. Nisan 1314 (nicht 1313, wie bei Gross, Monatsschr. 1879 S. 559, wo: Averroes Commentar). Sie findet sich in HS. De Rossi, 716, 776², Turin 40 (XIV, Peyron S. 19), Paris 1005¹⁰, Opp. Add. 9 u. 10, f. 137, Pinsker 15³ ביאור im Catal.). Sie beginnt 'דברי ארסטוט, bei Peyron בהיות נמצא בב"ה (sic) 'אמר אריטוט. In einigen HSS. (z. B. D. R. und Pinsker) scheint noch der grosse Comm. des *Averroes* vorhanden, wovon ich ein Fragment in Cod. Uri 108 entdeckte (Catal. Leyden S. 38, Benjacob S. 53). In der HS. Opp. Add. findet sich derselbe Text in dem, später abgesonderten Commentar. Ein Compendium des Averroes (Benjacob S. 531 n. 438) existirt nicht. Ob die HSS., welche den Comment. nicht enthalten, den Text aus dem Commentar herausgeschält haben?

(Zur **Bibliographie** der jüdischen Pädagogie.) Bereits im Jahrg. XVII, S. VII d. Bll. habe ich auf mehrere Religionsbücher aufmerk-

sam gemacht, welche in dem von *B. Strassburger* unter dem obigen Titel XVII, 90 ff. gelieferten Verzeichnisse fehlen; zur weitern Ergänzung mögen auch folgende dienen:

1782. Simone *Calimani*, Esame e Catechismo ad un giovane israel. etc. Ed. 3ª (4ª) corretta, con aggiunte. Verona 1821.

1818. L. M. *Lambert* כתר תורה Catechisme du culte judaique. Metz. (Franz. u. deutsch).

1851. A. *Stern*. Der methodische mosaische Religionslehrer. Gr. Kanizsa.

1857. J. W. *Back*. Religionsbuch für israelitische Schulen. Grosswardein.

1863. A. A. *Wolff*. Lehrbuch der isr. Religion (Umarbeitung des von ihm 1825 erschienenen). Wien.

1865. Jos. *Aub*'s Grundlage u. s. w. erschien in 1. Aufl. 1865 (nicht 1864 wie S. 93) und in 2. Aufl. Leipzig 1874.

1867. Gius. *Levi*. Catechismo israel. di religione e di morale. Torino.

— Benoit *Levy*. L'instruction morale et religieuse des israélites. Nouv. éd. revisée p. L. *Wogue*. Paris.

1868. Dav. *Asher*. Outlines of the jewish Religon. London.

1878. Sal. *Kohn*. קצור תורה Mosaische Religionslehre für die unteren Klassen der Mittelschulen. Gr. Kanisza. *M. Kayserling*.

(**Risale**). רסאלה, arab. Sendschreiben, auch jede kleinere Abhandlung (wofür hebr. אגרת), heisst insbesondere die Erläuterung von astronomischen Instrumenten, Tabellen u. dgl. (D. M. Zeitschr. XXIV, 377 u. 59, XXV, 419); also ist רסאלה לכלי האופקי „traité sur l'instrument de l'horizon" von Jehuda ibn Verga (Cod. Paris 1031 [9]) im Catalog nicht ganz genau übersetzt; ביאור ורסאלה באלמנאק bei Sacut, in Catalog Pinsker S. 25 falsch רסלה; ebenso רסאלא in der Biographie des Verf. von אור הלבנה ed. Wilna.

(**Wucher** der Juden.) G. Libri, *Histoire des sciences mathématiques en Italie*, Paris 1838, II, 265 bemerkt, dass italienische Republiken gezwungen waren, Juden herbei zu rufen, um den Zinsfuss zu erniedrigen und den Wucher, „wenn möglich," auszurotten. Dazu findet sich folgende Note: L'intérêt légal de l'argent a varié d'une manière extraordinaire en Italie. Au quatorzième siècle on payait souvent le 20 pour 100 (*Muratori antiquit. ital.*, tom. I, col. 8 9³, Dissert. 16). La dette publique (*Monte commune*) était à 12, à 15, à 20 pour 100. En 1359 les Florentins firent un emprunt à 33 pour 100 du capital, et s'obligèrent à payer 15 pour 100 d'intérêt (*Ammirato, istorie florentine*, tom. II, p. 988. En 1430, pour diminuer l'usure, on appela les juifs à Florence à condition qu'ils ne prêteraient qu'à 20 pour 100 (*Ammirato*, l. c., tom. II, p. 1063. Cependant dès qu'une grande calamité arrivait, la religion reprenait ses droits, et l'on ne voulait plus recevoir d'intérêts. Dans la peste de 1383, la république de Florence dut faire un décret pour engager les les rentiers à recevoir les intérêts échus (*Ammirato*, l. c. tom. II, p. 765). Plusieurs écrivains se sont imaginés que les juifs avaient introduit l'usure en Italie: il est certain que des gens à quoi on n'accordait aucun des droits civiques, qui ne pouvaient posséder aucune

propriété territoriale, qui n'étaient tolérésque pour un temps déterminé, qui étaient partout rançonnés de la manière la plus fiscale, n'avaient d'autre ressource, pour vivre, que celle de prêter à intérêt. On les forçait, à devenir usuriers en leur interdisant tout autre industrie: mais les faits que nous venons de citer, auxquels on pourrait en ajouter beaucoup d'autres, prouvent que les Chrétiens ne valaient pas mieux. C'est le fanatisme religieux et non pas la haine de l'usure qui a si souvent ameuté le peuple contre les juifs, contre lesquels on avait fait des lois si atroces que si, par exemple, un juif était convainçu d'avoir eu commerce avec une femme chrétienne, et réciproquement, ils étaient par ce fait tous les deux condamnés à mort: „Si autem Judaeus Christianum, vel Christianus Judaeum carnaliter cognoverit, tam vir quam foemina, utroque casu capite puniatur, ita ut moriatur,“ disaient les statuts (Voyez à ce sujet, *Giulini, menorie di Milano, tom. VII, p. 399.* — *Sandi. storie civile della républica di Venezia*, Venez. 1755, 6 vol., in-43 part; vol. I, p. 437 et suiv. *Muratori antiquit.* ital., tom. I, col. 880 et seq., Dissert. 16. — *Della Decima*, tom. II, p. 138—139. — *Leges statutae reipublicae Sancti Marini*, Forolivii, 1834, in-fol., f. 96, lib. III, v. 74) etc. etc. Au reste tous les peuples ont voulu rejeter sur les étrangers la tache d'usuriers. En France, au treizième et au quatorzième siècle, on les appelait Lombards; en Italie, on les appelait Cavrisini (de Cahors) (*Dante, infern.*, cant. XI, 50. — *Muratori*, l. c., tom. I, col. Sgt., Sg. 5 etc.)

Libri's Bemerkung ist darum beachtenswerth, weil sie eine ganz gelegentliche ist und in einem streng wissenschaftlichen Werke vorkömmt.

2. En l'an MCCCVI les juifs furent mis hors du royaume de France, laquelle chose eust esté bonne, si len [l. s'il ne?] eust mis conseil à un grant inconvénient qui en avint; car il avient moult de foiz que aucuns, combien que il soit bien chesés (riche en *catels* ou en meubles), il y survient un besoing si grand d'avoir argent, tantost que se ilz ne l'ont prest, ou ilz perdent héritage, ou ilz sont escommuniez es punies, ou encourent grant peine, ne ilz ne peuvent si prestament recourer leurs debtes ou leurs rentes, mais assez tost l'auront après; et si peuvent trouver emprunt par un peu d'usure ilz eschapassent; mais lors n'en povoit on point trouver; se ce n'estoit de celles d'aucuns crestiens clercs et lays qui parmy aucuns courretiers *prestoient à si grand usure que elle passoit à double celle que ly juif prenoient*, et ne savoient ly emprunteurs qui avoit leurs gaiges: dont il y avoit grant péril, car se li courretiers mouroit ou s'en fuinoit [fuiroit?] ilz ne savoient à qui recourir.“

(Alte Chronik, in Recherches sur le tabellionage royal, principalement en Normandie, par M. A. Barabé, p. 488 — citirt in Mémoires de l'Academie de Dijon t. XIII, 1865 p. 166.)

Briefkasten. Mitte Januar 1881. No. 120, welche den in dieser Doppel nummer verkürzten Umfang wieder einbringt, wird einige rückständige An zeigen nachholen. Eine grössere Arbeit wird alle meine Musse für länger Zeit in Anspruch nehmen; ich bitte meine g. Freunde um Nachsicht, wenn ich nur Dringliches beantworte. Die Verspätung der H B. ist auch jetz nicht meine Schuld. — Hrn. Lattes danke ich für das ital. Blatt. — Hrn. N Brüll: Wie erhält man Ihre Biogr. von Sabbatai Zebi?

Hof-Buchdruckerei (H. Neubürger) in Dessau.